

Cöln, 30. Dec. 1920.

Lieber Herr Leser!

Besten Dank für Ihre freund-
lichen Neujahrswünsche, die meine Frau
und ich herzlich erwidern, zugleich mit
den besten Wünschen für Ihre verehrte
Frau Mutter. Dem besonderen wünsche ich
Ihnen für nächstes Jahr einen gedächtnisreichen
Abschluss Ihrer Arbeit, zum Nutzen der
Wissenschaft und zum Ärger aller Kritiker
voran „Gelobten“! *Quod felix famulum
fortunatissime sit!*

Kennen Sie Traugott Mann,
„Der Mann“ (Monograph. + Weltgeschichte
32). Die Abb. auf S. 2, 7 u. 68 werden Sie
trotz seiner Unkenntlichkeit und mangels
der Bestimmung vielleicht interessieren.

Bei A. W. W. W., Vordermann u. Aegypten,
Taf. bei S. 292 ist ein Pflug aus dem
heutigen Aegypten abgebildet.

Einige ganz neue Angaben (altägyptische
Pflugform, Pflugbau nur bei Gipsgrund-
benutzen, das des Pflügens etc.) finden sich
bei Fr. J. Bieber, "Kopten" (Anthropo-
Bibliothek T. 2.).

Also alles Gute für nächste Jahr
und beste Grüße

Ihr

F. Graebner

Cöln, 14. III. 21.

Lieber Herr Leser!

Verzeihen Sie, dass ich Sie so
lange habe warten lassen. Mein Kamm zu
Leinwandverkauf und Anfang der Ferien war
starkend in den Weg. Sie wollten gerne
wissen, an welche Museen Sie sich wegen
Pflanzmaterial ^{haben} wenden können. Außer Berlin,
Hamburg, Leipzig - Frankfurt in Köln können
Sie zu - können ja wohl Braunschweig, Stutt-
gard, ^{Wien (Naturhist. Hochsch., Bot. Gart. Alth.)} ~~Leipzig~~ in Deutschland in Frage. Dresden
und München werden für Ihre Zwecke wohl
wenig enthalten; doch will ich dir. Überhaupt
persönliche Frankfurter von Bismarck haben
werden Sie sich doch in meinem Namen an
ihn. Oder soll ich schreiben? Ob München
u. Karlsruhe auch betrifft? Von universitäts-
graphischen Museen wäre außer München
(Dachauer Mus. u. Nationalmus.) in Nürnberg

vielleicht d. Provinzialmuseen in Hannover,
d. Märkische ^(Dresd.) Museum Berlin und d. Mus.
d. Gesellsch. Prussia, Königsberg zu nennen,
wahrscheinlich auch d. Sammlung der Schles.
Gesellschaft f. vaterländische Kultur in Breslau.
Rathen wäre weiter, sich an das Nordische
Museum in Stockholm und an das Finnische
Museum in Helsinki zu wenden. Mög-
licherweise enthält auch das Ungarische
Nationalmuseum in Budapest etwas, doch
bezw. ich, ob man von dort Auskunft
bekommt. Das wäre wohl für nächstes Jahr
Wichtigste - Hoffentlich möcht er Ihnen
noch etwas.

Wegen der "Schleppens" habe ich noch
keine Zeit gehabt weiter nachzusehen.
Die paar Stichproben, die ich gemacht
habe, waren ohne Ergebnis.

Von Herrn Dr. Fay nach Pflanz nach.
gewiesen bei H. H. Graf v. Schrenitz, in Klein-
arrien, 4. 158 (F. 162 Druckschlepper) und bei

v. Koffmeister, Durch Anweisung u. der Frau Koro-
(17. 1911)
plaus, 1. 92

Mit besten Grüßen auch an
Ihre verehrte Frau Mutter

Ihr

F. Graebner

Letztes 100 100 21.

Lieber Herr Herr!

Man habe ich gestern ganz vergessen
Ihren Dank zu schreiben, das die Ihre
Bleistiftkugelle hier vergessen haben
die ich also hier.

Mit besten Grüßen

H. F. Graebner

Postka



Handwritten vertical text on the left side of the envelope, possibly a return address or sender information.

Handwritten name 'Kern'.

Handwritten address line: 'Landstr. 10. K. Eisen'.

Handwritten address line: 'Frankfurt a. M.'.

Handwritten address line: 'No. 9'.

Kitz, 9. V. 21

Lieber Herr Leser!

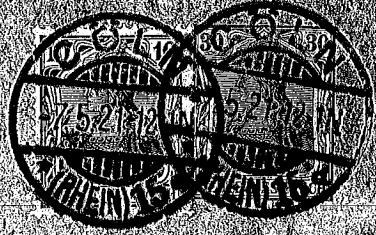
Mit herzlichem Bedauern habe ich
gelesen, daß eine Verkünderung in Bezug
auf Frau Müller Sie fern hält. Ich würde
von ganzem Herzen wieder gute Bemerkung
mit der Bitte um Anspaltung

herbei greifen

Ihr

F. Grachner

Postkarte



Dr. T. G. ...
...

Herrn
und Frau P. ...
Frankfurt a. M.
N. Markt 9.

Köln, 16. 11. 21.

Lieber Herr Lauer!

Ich bin zurück. Und wenn Darstell
mit Ihnen der Fall ist, würde ich Sie ganz
gelegentlich hier sehen.

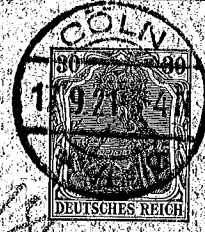
Mit besten Grüßen auch für
Ihre Frau Mutter

Ihr

F. Graebner

Hoff. v. m.

Postkarte



*an die Post
nach Köln*

Köln
und post. P. Keren

189, Frankfurt

Godenberg

Bücherei 55

Köln, den 21.

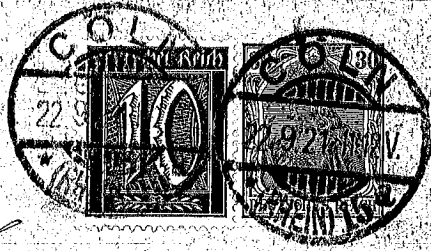
Lieber Herr Lamm!

Da Sie sich nicht hier befinden, so
will keine rechte Eile. Sie haben sich
mög. darn, daß Sie ev. nach Berlin fahren
würden. Da nun die Fahrpreise vom 1. Okt. an
wieder erhöht werden, wäre es vielleicht
gerathen, vorher zu reisen. Es ist unter aller
Hand doch nicht möglich, das beträchtlich
mehr an die Oskaristen kommen. Aber vielleicht
geht doch alles schriftlich zu machen. Ein paar
Daten habe ich für Sie, leider nicht viel.

Mit besten Grüßen

Herrn F. Gräber

Postkarte



Ad. Dr. G. Brauer
Köln, Friedrichsgraben 94/100

Herrn
Herrn P. Sever

Frankfurt a/M

Kiddastr. 9.

der Jahreswechsel gibt mir den Anlaß, Ihnen,
 hochw. H. P. ganz besonders zu gedenken.
 Mit ~~dem~~ herzlichsten Glückwunsch,
 ich Ihnen zum neuen Jahr ^{ausgesprochen} wünsche
 ich einige Worte ^{ausgesprochen} anzuschreiben.
 verbunden.

~~Verfahren habe~~

mm-

H u H P

~~Der Jahreswechsel gibt mir den Anlaß, zu~~
 hochw. H. P. ganz besonders zu gedenken.
 Mit ~~dem~~ herzlichsten Glückwunsch,
 ich Ihnen zum neuen Jahr ^{ausgesprochen} wünsche
 ich einige Worte ^{ausgesprochen} anzuschreiben.
 verbunden.

der Jahreswechsel gibt mir den Anlaß, zu
 hochw. H. P. ganz besonders zu gedenken.
 Mit ~~dem~~ herzlichsten Glückwunsch,
 ich Ihnen zum neuen Jahr ^{ausgesprochen} wünsche
 ich einige Worte ^{ausgesprochen} anzuschreiben.
 verbunden.

der Jahreswechsel gibt mir den Anlaß, zu
 hochw. H. P. ganz besonders zu gedenken.
 Mit ~~dem~~ herzlichsten Glückwunsch,
 ich Ihnen zum neuen Jahr ^{ausgesprochen} wünsche
 ich einige Worte ^{ausgesprochen} anzuschreiben.
 verbunden.

mich angeht haben. Es ist mir da-
rum eine große Freude, Ihnen
heute einmal sagen zu dürfen,
wieviel ich Sie, soles ich Ihnen
dankbar bin.

Ich bitte Sie, hochverehrter Herr
Professor, mit Ihrer verehrten Frau
Familie meine herzlichsten Glück-
wünsche zum Neuen Jahre zu übermitteln
zu wollen.

Verbleibe mit den besten Grüßen
Ihr sehr ergebener Schüler

H. v. H. R.

Für Ihre freundliche Karte mit dem
~~für Ihre überaus liebenswürdige~~
Bewegung erlaube ich mir Ihnen
vielmals zu danken, besonders
für Ihre überaus liebenswürdige
Bewegung; an die Erhaltung der
Friedensreise habe ich gar nicht ge-
dacht. Ich fühle Sonntag nach jeder-
ley Wunsch und werde mit der 21-
ten landen, Sie am Sonntag in Köln
aufzukehren. Vielleicht ist es dem
noch Zeit, nach Berlin zu fahren.
Mit den besten Grüßen

Ihr ganz ergebener Diener
P. L.

26.3.21

Ich habe gehofft, ~~früher~~ ^{früher} das ~~lieber~~ ^{lieber} ~~Wetter~~ ^{Wetter} ~~teilnehmen zu können~~
 und was auch ~~Sonntag~~ ^{Sonntag} nach ~~Jedezeit~~ ^{Jedezeit} gefahren, aber am selben Tage wurde ich
 telefonisch zurückgerufen, da leider in der Befunde meines Kindes eine
 Verblutung eingetreten war. Inzwischen hat sich meine Kindes gesundheitliche
 Lage etwas bessert, aber der Zustand ist doch noch nicht so befriedigend, daß ich
 jetzt schon wieder ~~abreisen~~ ^{abreisen} könnte; so muß ich leider Herrn Professor bitten,
 mir ~~teilweise~~ ^{teilweise} ~~Wetter~~ ^{Wetter} diese Woche noch ~~erlaubt~~ ^{erlaubt} zu
 werden. Ich hoffe, daß bis ~~zur~~ ^{zur} nächsten Woche meine ~~Kinder~~ ^{Kinder} wieder so
 weit hergestellt ~~ist~~ ^{ist}, daß ich auf einige Tage nach ~~Basel~~
~~Wald~~ ^{Wald} kommen kann, und daß wir für ~~später~~ ^{später} endgültig wieder nach
 Jedezeit ~~über~~ ^{über} ~~zu~~ ^{zu} können. — Bei ~~mir~~ ^{mir} meine ~~Kinder~~ ^{Kinder} bin ich leider
 noch nicht fertig; doch habe ich mein Material jetzt ~~fast~~ ^{fast} ~~nahe~~ ^{nahe}
 verarbeitet, so daß ich ~~noch~~ ^{noch} ein ~~kleines~~ ^{kleines} ~~bitte~~ ^{bitte} habe ~~in~~ ⁱⁿ ~~der~~ ^{der} ~~Hand~~ ^{Hand} ~~zu~~ ^{zu}
 haben. Hoffentlich kann ich Herrn Professor ~~am~~ ^{am} bald ~~melden~~ ^{melden} und ~~danach~~
~~hinfahren~~ ^{hinfahren} — ~~Einige~~ ^{Einige} ~~der~~ ^{der} ~~Kurien~~ ^{Kurien}, an die ich ~~schreiben~~ ^{schreiben} ~~will~~ ^{will}, haben
~~schon~~ ^{schon} ~~früher~~ ^{früher} ~~gehandelt~~ ^{gehandelt} und ~~mir~~ ^{mir} ~~Kapital~~ ^{Kapital} ~~zur~~ ^{zur} ~~Verfügung~~ ^{Verfügung} ~~gestellt~~ ^{gestellt}, vor
~~allem~~ ^{allem} ~~die~~ ^{die} ~~Bezahlung~~ ^{Bezahlung} ~~des~~ ^{des} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Teils~~ ^{Teils} ~~von~~ ^{von} ~~meinem~~ ^{meinem} ~~darlehen~~ ^{darlehen}, ~~weil~~ ^{weil} ~~ich~~ ^{ich} ~~noch~~ ^{noch} ~~keine~~ ^{keine} ~~größere~~ ^{größere} ~~Bezahlung~~ ^{Bezahlung}
~~haben~~ ^{haben} ~~können~~ ^{können}. Ich hoffe also, Herrn Professor bald ~~in~~ ⁱⁿ ~~Basel~~ ^{Basel} ~~oder~~ ^{oder} ~~Basel~~ ^{Basel} ~~besuchen~~ ^{besuchen}
 zu können ~~und~~ ^{und} ~~mit~~ ^{mit} ~~ihm~~ ^{ihm} ~~mein~~ ^{mein} ~~teilweise~~ ^{teilweise} ~~einbringen~~ ^{einbringen} ~~zu~~ ^{zu} ~~können~~ ^{können}. ~~Ich~~ ^{Ich} ~~hoffe~~ ^{hoffe} ~~also~~ ^{also} ~~den~~ ^{den} ~~ersten~~ ^{ersten} ~~Teil~~ ^{Teil} ~~von~~ ^{von} ~~meinem~~ ^{meinem} ~~darlehen~~ ^{darlehen} ~~zurück~~ ^{zurück} ~~zahlen~~ ^{zahlen} ~~zu~~ ^{zu} ~~können~~ ^{können}.



Herrn

Herrn Dr. phil. J. J. Lorenz

Frankfurt a. M.

Nidda 9

Nidda, 21. 10. 21.

Lieber Herr Lorenz!

Meine Frau und ich würden
sehr lieb Ihre freundlichen
Neujahrgrüße. Wollen Sie
sich bitte auch über Frau
Mutter aussprechen!

Der nun schon abgehende
Schuljahr kann ein gutes Anzeichen
für den im nächsten Jahre fälligen
Doktorhut abgeben.

Mit besten Grüßen
Ihr F. Grassmann

Köln, 15. I. 22.

Lieber Herr Lenn!

Künglich fand ich bei Forbennin
Atlantis (Märchen u. Sagen, in die deutsche,
Spielmannsgebrüder des Jabel, auf
S. 19, die Marke der Matinke (was ist
ähnlich bei Moba, Koukan-Ga, Basari)
erwähnt, Kuischotz, auf deren einer Erde
ein anderes Holz mit der darin stehenden
Markenklinge aufgebunden ist (andere
Tüllenbefestigung). Die Erde wird nach einer
Angabe damit lang aufgewiesen und für
Sicht verwendet. Es bezieht sich das Ding
vielleicht auf „Hauptling“? Es wird vor allem
beim Reiben verwendet. Ich weiß nicht,
ob Sie Ähnliches benutzt haben. Jenseit
wird es Sie interessieren. Die Kabane
(auch andere?) haben wir, wie Sie wissen,
künstliche Bewässerung von Terrassenfeldern.

Die genauere Waidung möchte ich Ihnen
überlassen.

Für heute haben Sie meine
Empfehlung.

Ihr

F. Gracner.

teilen, obwohl ein Jemand mit Vor-pfleg-geräten nicht auszu-
reicht ist; dies ebenso wenig ^{als ein} Abhängigkeit von Pflegen,
ihre gewisse ägyptischen Pflanz (und auch Hecken-) Formen
ausgezeichnet, ^{aussehen bei Land} dem ^{Abhängigkeit} ^{von} ^{den} ^{Umlaufstufen}.
Jedemfalls ^{ist} ^{es} ^{ein} ^{von} ^{den} ^{einigen} ⁱⁿ ^{den} ^{einigen}
- ^{das} ^{ist} ^{es} ^{ein} ^{von} ^{den} ^{einigen} ⁱⁿ ^{den} ^{einigen}
- ^{das} ^{ist} ^{es} ^{ein} ^{von} ^{den} ^{einigen} ⁱⁿ ^{den} ^{einigen}

ist eine Bezeichnung ^{der} ^{einigen} ⁱⁿ ^{den} ^{einigen}
^{ist} ⁱⁿ ^{den} ^{einigen} ⁱⁿ ^{den} ^{einigen} ⁱⁿ ^{den} ^{einigen}
Fähigkeit ^{und} ^{mit} ^{anzu} ^{schließen} ⁱⁿ ^{den} ^{einigen}
und ^{an} ^{den} ^{einigen} ⁱⁿ ^{den} ^{einigen} ⁱⁿ ^{den} ^{einigen}
schließen ^{ist} ^{es} ^{ein} ^{von} ^{den} ^{einigen}
^{ist} ^{es} ^{ein} ^{von} ^{den} ^{einigen} ⁱⁿ ^{den} ^{einigen}

Wien, 3. III. 22

Lieber Herr Leser!

Vielen Dank für Ihre
für diese Nachricht. Ich
habe meine Dankbriefe
noch nicht, glaube allerdings
geht ihnen, dass wir uns
in jeder Hinsicht (auch ohne
Hilf) begnügen müssen. Das
Dien davon muss ich aber
erwarten.

Haben Sie sich schon
mit dem P. Kellner über die
für Kaplandien. Das waren
von 1700 (ca. 1700) und die
Reduktion mit englischen
Kolonien, die in England
in einem Haupt, das
nicht vorhanden war.

Mit besten Grüßen
an Ihre Frau Mutter und
Hochachtung

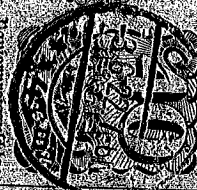
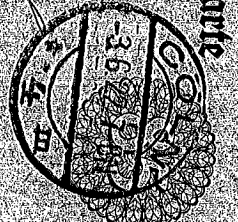
Ihr F. Schlegel

Abjenter

Handwritten text, possibly a list or notes, including the number 250-250.

Handwritten text, possibly a name or address.

Postkarte



Postamt
5. Pf.

Handwritten initials or name.

Handwritten text, possibly a name or address.

Handwritten text, possibly a name or address.

Handwritten text, possibly a name or address.

Bentlage, den
b. Rielne i. W

24. 9.

1922

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich denke wohl, dass die Natur von Klausuren
in der den Platz gezeigten Form in der noch Platz finden
kann. Wie groß wird etwa Ihre Meinung sein? Wird
wie viel Abbildungen werden nötig sein? Sind es bloße
Strichzeichnungen oder auch Photographien? - Bis etwa
8. 10. bin ich noch hier, von da an bitte ich nach
St. Gabriel zu adressieren.

Mit bestem Grüssen

Ihr ergebener

P. W. Schmidt

Missionskloster
Bentlage b. Rheine i. W.

Fernruf Rheine Nr. 8
Postscheckkonto Köln 115006.

Postkarte



Herrn

Professor Dr. F. Graebner

Lehrstuhl für Römische Arch.- u. Epig.-
Museum
Köln a. Rhin.
Uferweg 45

Köln, ab. 18. 22.

Lieber Herr Lorenz!

Beiliegend die Antwort
von P. W. Schmidt auf eine An-
frage von mir. Wie steht es mit
Ihrer Arbeit? Haben Sie sich
auch etwas erhalten?

Mit bestem Gruß auch an Ihre
verehrte From Mutter

Ihr

F. Grosseher.

Wolff 14.8.28

Lieber Herr Leser!

Vielen Dank für Ihre Karte und die Druckarbeiten. Ich habe erst grade kränkelnde Sie sind aber nicht in Ordnung.

Mit dem besten Wunsch und dem Wunsch gute Nacht für Ihre Frau. Guten

Ihr

F. Hoffmann

Postamt in Port-au-Prince

266



Postamt



Handwritten text, possibly an address or recipient information, written vertically in the center of the envelope.

Name

and No. P. Level

Frankfurt 1/11

Middas. 9

Papierfabrik von J. G. G. G.

Köln, 27. X. 22.

Lieber Herr Kassar!

Sind Sie wohl im Stande mir
den Vortrag von Nitsch, von dem Sie mir s. &
optischen zu bezogen sind den andern, ver-
stet von Kultur oder von dem, & die Lande
sich in mathematisch - wissenschaftl. u.
Hauptliche Christenungen, die hatte,
die Sachen sind in Boan.

Mit bestem Dank im voraus
und herzlichem Gruß - mit dem besten
zu Ihre Frau Mutter -

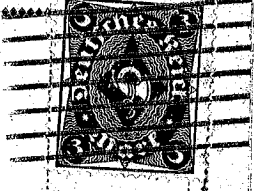
Ihr

F. Gräber.

Abfender: Prof Dr F. W. W. W.
(Köln, Fankelbanger Str. 2)

Postkarte

28 10 22
* 3-4 N *



Hand. phil. P. Lorenz

~~HBH - Godesberg~~

Büchelstr. 55

C 154 (6. 20)

Köln, 31. III. 22.

Lieber Herr Leser!

Recht herzlichsten Dank für
Ihre freundlichen Neujahrswünsche,
die meine Frau und ich außer sich
erwidern. Hoffentlich bringt das
neue Jahr Ihnen vor allem die
baldige Vollendung Ihrer Arbeit
und bringt Sie schnell ins Exe-
men. Zudem ich mich auch Ihrer
Frau Mutter bestens zu empfehlen
bitte, bin ich mit besten Grüßen

Ihr
F. Graebner

Aus der **Universitäts-Bibliothek zu Bonn** habe ich auf einen Monat zum eigenen Gebrauch entlehnt (Titel mit Erscheinungsort und Jahr)

Planck, Max
Rede, gehalten zum Gedächtnis des Gründers der Berliner Friedrich-Wilhelm-Universität am 4. August 1914

Bonn.

Name: *Paul Lese*

Stand: *Wirt*

den *5. XI. 1922*

Wohnung: *Loderberg*

Bitte mit Tinte ausfüllen



Herrn

Dr. Albert Leser

Hier

Freundbesuch 9

Wenn ich diese Woche ^{letzte} nach Bonn kommen können,
 hätte ich mich natürlich bei Ihnen vorgestellt und das
 Buch wenn Sie es nicht mehr gebraucht hätten, abge-
 geben. Da mich aber ein freierfall, die gute Zeit ^{von dem ich mich nicht um geht} nicht
 sein hielt, war ich Ihnen außerordentlich dankbar, wenn Sie
 das Buch, ~~falls Sie nicht mehr brauchen~~ ~~und ich es nicht mehr~~
~~brauchen~~ ~~falls Sie es nicht brauchen~~. Das ist mir ~~ist mir~~ ~~ist mir~~ ~~ist mir~~
~~Thun für Ihre Gefälligkeit~~ - ~~Von mir~~ ~~angehen~~
 Dank anzunehmen.
 Bei freier hielt mir leider und für einige Zeit von der
 Arbeit ab.

Köln, 23. V. 23.

Lieber Herr Lauer!

Ich bitte um Verzeihung,
dass ich auf Ihren letzten Brief
noch nicht geantwortet habe.
Das Büchlein habe ich natürlich
gleich abgegeben und lege dem
Einkaufsgettel bei. Wenn Sie
Ihre beiden Hefen nicht gerade
brauchen, behalte ich sie hier,
bis ich sie Ihnen persönlich wieder
geben kann.

Ihre Arbeit ist ununter-
brochen noch nicht fertig. Hoffentlich
dauert es nun nicht länger als
bis zum nächsten Semester. Nicht
hoffentlich ist die Unversität der
Dahmer nicht von den Franzosen ge-

schonem: Prolepse kann man
in der Beziehung augenblicklich
nicht.

Mit bester Empfehlung an
Ihre Frau Mutter, der es hoffentlich
gut geht, und mit besten Grüßen

Ihr

F. Graebner

Lieber Herr Lauer!

Beim Lesen mirer Ab-
handlung "Indogermanische Pflichten
brände" von F. H. Meyer in der
Z. f. Völkerkunde XIV (1904)
Dr. Vayant's Briefe ist erwähnt, daß
nach Plinius der Rindstall
im Tertiären Gebirg aus dem
Norden bekannt sind.
Ich nehme ja an, daß Sie
daran wissen, möchte aber
doch erfragen.

Mit besten Grüßen

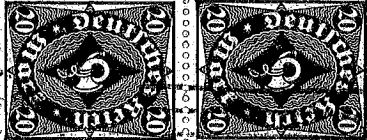
Ihr

F. Brachmann

13
1913

Absender: Prof. Dr. F. Gracich
Koblenz, Tankbauge Nr. 12

Postkar



5 3/4
Koblenz

Dr. J. Kersch

Frankfurt a/M

Mildstadt 9.

G. 154 (6. 20)

H O H P

Für Ihre liebenswürdige Karte, die mich erst jetzt - nach einer
 Zwischenzeit nach Todt an das Odes - erreichte - danke ich mich
 Ihnen vielmals zu danken. Die Plinius stelle ist mir allerdings
 unbekannt, da ich nur die Aufsatz von E. H. Kreyer entge-
 gen / hoffentlich kann ich Ihnen ^(hier) den man-
 gelhaften Bibliotheksbestand der zu Trotz ^{Heranziehung} Plinius stelle, wie das geistlich & offener
 auch von E. H. Kreyer gezeichnet, ^{früher} als Beleg für den ^{Hand-} ~~Hand-~~ ^{Hand-}
 pfleg, d. h. den Pflug mit Radvorgerath, ist recht ^{Hand-} ~~Hand-~~ ^{Hand-}
 ja gewisslich sogar fast unmöglich, dann Plinius spricht
 wenn man genau übersetzt, an dieser, ^{Thyris} ~~Hand-~~ ^{Hand-}
 Stelle von einer Sähe mit Radern (?), die „platanorum“
 heißen; natürlich hat man in diesem ^{in Feld} ~~Hand-~~ ^{Hand-}
 dem Hand Pflug entdeckt, die Wägen des ^{in Feld} ~~Hand-~~ ^{Hand-}
^{an Fahrt erweichenden} Kampfbauern ^{an Fahrt erweichenden} Wägen
platanorum (während andere Handbaum - Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen
^{an Fahrt erweichenden} Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen
 werden gelegentlich ^{an Fahrt erweichenden} Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen
 daß das Radvorgerath ^{an Fahrt erweichenden} Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen
 mit dem Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen
 meine Arbeit; das kann so: auf eine Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen
 hatte mich das Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen
 sozial Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen
 können; ich habe nun meine Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen
 gesammelt, ^{an Fahrt erweichenden} Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen
 sie hat fortgerath, daß im Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen
 ist (ein Teil sei allerdings Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen
 verpackt), bei ihrem Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen
 nie Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen
 Besuche! Als sie nun sogar, Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen
 durchgesehen, vor dem Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen ^{an Fahrt erweichenden} Wägen

sich schließlich auch noch Notizen machte, was der
Zusammenhang ist, daß die Pflanzliche Keim Prof. Wenz
herbeiführen, das sie sofort auftrage, ob sie
Studiere und bei wem sie habe, da es sich doch nicht
geschehen hätte, ^{willkommen} und zu ^{willkommen} Notizen gemacht
hätte. Als es erfuhr, daß es sich um eine Arbeit
über den Pflanzhandel, meinte er, das sei recht
ausnehmbar, aber konnte doch nichts heraus; meine
Literatur sollte mir schreiben, ich möchte ein dank-
bares Thema wählen. Fern Bericht meines Abwats
machte mich des Besuch im Museum recht amüsant
gewesen sein.

Ich habe ^{erst} jetzt an der Frühzeit seit mein letzter
Brief die "Chronik", die ich ja schon aus den Anmerkungen
von 1914 her kannte, nochmals gelesen, und dabei ganz
bestätigt, daß Sie zu meiner Überraschung & großer Freude
entdeckt, daß Sie meine Arbeit schon erwähnen, aber
sie veröffentlicht ist; ich darf Ihnen hiermit mein
herzlichsten Dank sagen. Hoffentlich laßt jetzt
der Stromlauf nicht mehr lange auf mich warten.
Mit der Bitte um gelegentliche Empfehlung
bei Ihren verehrten Kameraden
Mit der besten Grüßen

Res. sehr ergebener
F. L.

Köln, 16. X. 23.

Lieber Herr Lorenz!

Ich will Ihnen dank sagen
dass ich für Henry bin. Haben Sie schon
zu besprechen, was ich in 2. Stunde zur
Verfügung. In Berlin habe ich leider nicht
erreicht, da die Arbeiter, die sonst bei
Photographieren dabei gewesen sind, Urlaub
hatten und der fragliche Relief deshalb
nicht aufzufinden war. Bemerkte haben
wir genug. Sie müssen sich nun voll
wenn Sie nicht selbst noch einmal nach
Berlin kommen, wieder an Leoq senden.

Abfender: Prof. Dr. V. Brauer
Köln, Tanklager 14.13

Postkarte



will mich unter
Anwendung der
Photographie, und
Ihre Frage dank-
lich machen.

Herrn
Herrn P. Leber

Mit best
Gruße

Godesberg

Ihr
F. Brauer

Büchelstr. 55

O. g. H. P.

Meine Liebe Paul ich habe
nie mehr seit dem ich
verloren habe, das Bett finden.

^{de} ^{er} ^{novel} ^{so} ^{et} ^{lille}
Ich will mich nicht das
letzte mal ^{so} ^{et} ^{lille} ^{so} ^{et} ^{lille}
haben ^{so} ^{et} ^{lille} ^{so} ^{et} ^{lille}
haben ^{so} ^{et} ^{lille} ^{so} ^{et} ^{lille}

Ich will nicht mehr sein
für ^{so} ^{et} ^{lille} ^{so} ^{et} ^{lille}
dieser ^{so} ^{et} ^{lille} ^{so} ^{et} ^{lille}

Ich will nicht mehr sein
für ^{so} ^{et} ^{lille} ^{so} ^{et} ^{lille}
dieser ^{so} ^{et} ^{lille} ^{so} ^{et} ^{lille}

Ich will nicht mehr sein
für ^{so} ^{et} ^{lille} ^{so} ^{et} ^{lille}
dieser ^{so} ^{et} ^{lille} ^{so} ^{et} ^{lille}

Ich will nicht mehr sein
für ^{so} ^{et} ^{lille} ^{so} ^{et} ^{lille}
dieser ^{so} ^{et} ^{lille} ^{so} ^{et} ^{lille}

O. J. H. P.

Meine Liebe Paul ich habe
am liebsten dich nicht mehr
wenn du dich dort hast gesehen.
Du bist reich glücklich das
alles dir ist gut. ^{will} ^{solche}
Katholik sein. ^{zu} ^{haben}
ich ist nicht genau für
den ^{von} ^{blieben} ^{guten} ^{willen} ^{guten} ^{willen}
alles. Es ist ein sehr
reife dein Weg das Aufsteigen
auch selbst zu Aufsteigen das
Paradies ^{wirde} ^{ist} ^{ein}
Weg zu sein, nicht so ein
sich zu geben. J. P. in Rom
oder Köln aufsuchen kann
mit der Bitte ^{von} ^{den} ^{guten} ^{willen}
keine ^{von} ^{den} ^{guten} ^{willen}
zu ^{von} ^{den} ^{guten} ^{willen}

H u H P

Ich möchte nicht
verfehlen, Ihnen
aus persönlichem
für Ihre beiden
~~Lichenswerten~~ für
für die beiden Kinder
für die beiden
ganz herzlich
für Ihre beiden
zeitigen Bewün-
sungen in Berlin
zu danken. Ich
hoffe, bald
oder spätestens
früher das
Besuch nehmen
kann für können.
Leider habe ich
durch die zeitliche
Knappheit viel
weniger Zeit
verloren, aber
hoffentlich läßt
sich das Veran-
halten nachholen,
jedenfalls glaube
ich, wenn das
spätere Stück
die Veran-
gen können.

Köln, 19. X. 23.

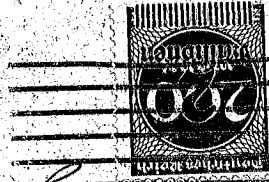
Sehr verehrte gnädige Frau!
Vielen Dank für Ihren
Brief vom 17. X. Ihr Herz
hat aber wieder verzerrt!
Dah die Ferien nicht zum
Kranksein da sind. Ich
bitte ihn jedenfalls bitten
zu gehen und ihm große
Besserung zu wünschen.

So lange möglich, soll er nicht
abman. Denn es bräunt
sein Gesundheit auch
in der Zukunft noch. Ob
wohl ich wünsche, daß er
fertig zu werden wünscht.
Daneben ist die Gemüths
Der Wohlthäter.

Mit dem besten Gruß
und vorzüglichster Hochachtung
Ihr ergebener
F. G. Schell.

Abfender: *H. W. F. Grotz*
Höln, Teichbergstr. 12

Postkarte



Lesen

Goderberg-Bellandstr.

Büchelstr. 53

0 104

H O H P

Erlauben Sie mir, Ihnen &
Ihres verehrten Frau Gemahlin
meine herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel auszu-
sprechen. Möge es allem
das in Erfüllung gehen, was
in diesen Tagen wohl ein
Jedes als erstes wünscht, daß
ich im neuen Jahr für
unser armes Vaterland ein
Weg zu neuem Auftrieb
finden kann. - Die Briefe,
die ich noch in meinem
letzten Briefe hegte, sind
leider nicht verwirklicht wor-
den, denn ich habe ^{noch} auch
hier noch nicht vollkommen
erholt, habe aber doch
wenigstens einige Zeit
am Tage auf sein können
wobei ich die ^{Frei-}festtage immer!

hin in leidlicher Zufriedenheit
verlebt habe; was mir das Weih-
nachtsfest versagte, völlige Wie-
derherstellung d. Arbeitsmöglich-
keit, muß ich mir jetzt selbst
vom Neuen Jahr erbitten.
~~Laßt mein Befinden am Neu-
jahrstage nichts zu wünschen
übrig, so werde ich das als
günstige Vorbedeutung für das
ganze Jahr nehmen, im
entgegengesetzten Fall werde
ich den alten Volksglauben,
"wie der erste Tag, so das ganze Jahr",
von mir weisen!~~

Mit nochmaligen
Glückwünschen d. der besten
Grüße

Herz
in ganzlicher ergebener
Ehrerbietung

HO HP

Auch in diesem Jahr möchte
ich nicht verfehlen, Ihnen
dieses verlebte Weihnachts-
fest meine herzlichsten Glückwünsche
zu übermitteln. Ich möchte
Erlaubnis für mich, Ihnen bei
dieser Gelegenheit meine
aufrichtigste Dank für die
unverzügliche & Belehre aus-
zusprechen, die Sie mir auch
in den jetzt endenden Jahren
Caten angedeihen lassen
zu der Hoffnung, daß Sie die
Weihnachtszeit froh ver-
lebt haben, verbleibe ich mit
besten Wünschen für das nächste Jahr.

Lieber Herr Leser!

Ihre freundlichen
Stücke sind mir
ist mit herzlichem Dank
in der Hoffnung auf Ihre
warme Besorgung. Ich
das unvollständige Bild
als 10050000000
gute Dienste schon
mit der Bitte, mich
Ihre Frau & Kinder
besonders zu empfehlen
und mit vielen Grüßen
Ihr
F. Gracner



Herrn

Herrn Dr. P. Leser

Frankfurt a. M.

Vidw. 9

Köln, 15. VI. 24.

Lieber Herr Dr.!

Sehr leid hat es mir gethan,
dass Sie nur am Donnerstag nicht ge-
kommen haben. Da wir erst um 3 Uhr
mit dem Mittagessen fertig waren,
hatten wir um $\frac{1}{4}$ 4 Uhr unsere Mit-
tagssuppe noch nicht beendet. Nehmen
Sie gedenfalls unser herzlichsten
Dank für Ihren pers. Besuch und vor
allem auch für die herrlichen Blumen,
die immer noch frisch sind, da meine
Frau angelegentlich für ihre Pflege sorgt.
Die Luftbilder habe ich natürlich an
Ort und Stelle gebracht.

Heute wollte ich Ihnen noch er-
zählen. Wie Sie wissen, hat Herr Dr. Lips-
am Leipzig sich mit Empfehlung von
Wenk als Privatdozent-Kandidat für

Bern oder Köln gemeldet, d. k. bei
mir. In der nächsten Woche will er
persönlich vorbeikommen, von Frankfurt
aus, wo er, wie ich Ihnen sagte, Kothner-
weg 5^{te} wohnt. Ich habe ihm geschrieben,
dass Sie mit in diesem Semester habili-
tieren wollen, und werde das natürlich
auch mündlich aufrechterhalten.
Ich sehe dabei voraus, dass Sie mit nach
Möglichkeit nicht discreditiert werden.
Vor Charibol können wir natürlich nicht,
wenn er nicht genau stimmt. Dummheit
wäre es gut, wenn wir nur nicht gar
zu sehr blaunästen. Übrigens beruht
mit die Habilitationsschrift von Dr. Lipo-
sthan mit Ihren Interessen, insofern als
er über die Rechte am Grund und Boden
bei den Naturvölkern arbeitet.

Hoffentlich sind Sie mit Frau Fran-
kfurter gut überredet.

Mit den besten Wünschen, Grüßen
und Empfehlungen auch von meiner
Frau

Ihr

F. Gräbner

NB. Wenn Sie zur Promotion kommen,
geben Sie mir wohl vorher Nachricht,
möglichst auch, wie lange Sie in Godes-
berg sein werden.



H. P. Leser

Z. L. Frankfurter 9/14

Niddark. 9.

Lieber Herr Dr.!

Heute mit herzlichem Dank dafür, daß Sie nun auch dem 19. XI. vorübergehen zum Jubiläumstag gratuliert haben, sowie beide Briefe mit Empfehlungen an Ihre verehrte Frau & Mutter.

Ihr

F. G. G. G. G.

Wünsche der Ruhe und der Gesundheit.

~~11 Rosenfeld~~
~~Leitender Hofrat~~
~~Abteilung des Hofrates~~

~~Stadlungs-...~~

~~...~~

~~...~~

1. 10. 24

Hg u M B.

st. F. 10
Jenen stein
jüdisch wlljährig
publizieren in sein
ist Teil der Baum. des Reg. ist auch
gut, man soll nicht
- bei Bank + Gassen - d. f. d. l. k.
ist in diesem Punkt von
man wenig beengt.

unter meinen Papieren habe ich hier
einen Auszug aus der älteren Schrift
von Jacob gefunden, den ich nicht
mehr benötige & ^{an die} Ihnen,
falls Sie Verwendung ^{haben} ~~finden~~ ^{wollen} haben,
gerne zur Verfügung stelle.

Ich bin gerade recht zur
Historikerkongress gekommen, die dem
in Leipzig stattfindet, & kam also in
der angenehmen Weise des uninter-
essanten Text mit dem privaten
vereinigen. Heute früh habe ich
Ed. Meyer über „Pflanze & Niederlage
des Hellenismus“ gesprochen, darunter eine
Rede von ~~...~~ von ~~...~~ die ~~...~~

Frankfurt
22. Nov. 24 Stadt-Blatt der

Ueber die alten Kulturen verdeckt, aber vieles unversehrt
erhalten, was in einem feuchten Klima längst vermodert wäre.
H.

Anthropologische Gesellschaft.

Am 20. November fand die Generalversammlung der Gesellschaft statt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils gab die Dr. Reese die 19. November 1904, an welchem Tage durch die Vorträge von Mittermann und Grabner die anthropologische Wissenschaft auf ein neues Fundament gestellt worden war. Privatdozent Dr. Sauer demonstrierte dann zwei jugendliche Vertreter der Falscha. Dieser merkwürdige Volksstamm, nahe verwandt mit den Arabern, ist jüdischen Glaubens. Woher dieses Judentum kam, ob aus Ägypten oder Arabien ist dunkel. Zusammenhang mit dem jüdischen Judentum bestand seit etwa 200 Jahren nicht mehr. Die Falscha erkennen nur die Bibel an, nicht den Talmud oder einen Messias. Gebräuchlich sind die biblischen Bücher. Sie sind strenggläubig, befolgen wirklich die biblischen Vorschriften, halten den Sabbat, feiern die biblischen Feste, jedoch nicht mit dem jüdischen Volk. Ihre Synagogen zeigen den Grundriß des jüdischen Tempels zu Jerusalem. Den Oberdienst haben sie selbst. Mehrwärtigweise kennen sie Männer- und Frauenkloster. Mehrwärtig ist aber das die Mönche kastriert sind. Die Falscha haben früher Feuertempel und haben im Mittelalter sogar in Mesopotamien geherrscht. Jetzt sind sie Landwirte und Handwerker, namentlich Schmiede, Töpfer und Weber, vor allem aber sind sie die geschicktesten und geschicktesten Bauleute. Es sind fleißige, fröhliche Leute, die in Einsamkeit leben. Das gekräuselte Haar, die weißen Zähne, Wulstlippen und verbreiterte Nasen weisen auf einen gewissen Einschlag vom Negortum, trotzdem ist auch die Zugehörigkeit zu den Semiten unverkennbar. Ueber ihre Zahl schwanken die Schätzungen zwischen 80 000 und 250 000. Die christliche Mission der Engländer und Deutschen hat die Zahl der strenggläubigen Falscha ziemlich vermindert.

Dr. Schwarz berichtete über Schädelkunde aus dem Karmeliterkloster, die dem 13. bis 15. Jahrhundert angehören. Diese Funde, zusammen mit den bereits in Frankfurt vorhandenen Schädelmüllungen (insbesondere im Störnschen Museum) sind besonders wertvoll zur Aufhellung der Massenverhältnisse in Frankfurt und Umgebung. Prof. Wagner zeigte anschließend anatomische Funde und prächtige Lichtbilder in natürlichen Farben nach dem neuen Abchromverfahren; als letzter legte Privatdozent Dr. Watter neu erschienene Bücher sowie dem Museum aus dem Nachlaß des verstorbenen Mitgliedes Julius Burghold zugeflossene Kunstgegenstände vor.
G. v. K.

Köln, 21. IX. 24

Lieber Herr Dr.!

Wären Sie also die
Freundlichkeit haben,
mir am Donnerstag, d. 25.
Sept. Abends 7 Uhr oder
etwas früher zu kommen?

Mit dem besten Gruß
auch von meiner Frau
und verbindlicher Ent-
scheidung an Ihre Frau
Mutter

Hr

F. Gnaebler.

Abfender: Prof. Dr. F. W. Bach
1754, Tübingen i. S.

Postkarte

124

3 V

Herrn

Dr. P. Leger

Godsberg 6/30

Büchelstr. 55.

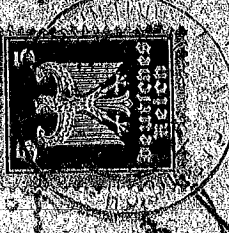


C 154 (6. 20)

1. V. 24.

K. v. X. P.

keine Klagen, nach der Lesezeit ~~beginnen~~
~~Maßnahmen getroffen~~, heute mit ~~dem~~ ^{besten} ~~Besten~~ ^{ist} ~~folgenden~~ ^{beides zu}
~~keinem Ende~~,
 eine Arbeit abliefern zu können, ~~aber~~
 nicht geworden, da ~~mir~~ ^{ich} ~~die~~
 nun ~~als~~ ~~meist~~ ~~des~~ ~~Besten~~ ~~des~~ ~~nicht~~ ~~mit~~ ~~die~~
~~besten~~ ~~des~~ ~~guten~~ ~~zeitliche~~ ~~Freizeit~~ ~~mir~~ ~~ist~~
~~ist~~ ~~ist~~ ~~auf~~ ~~besten~~ ~~Zeit~~ ~~ver~~ ~~sehen~~ ~~hatte~~,
 in ~~die~~ ~~gelesen~~ ~~hat~~, ~~so~~ ~~denke~~ ~~ich~~, ~~wohl~~ ~~im~~ ~~Lauf~~
~~des~~ ~~nächsten~~ ~~Wochen~~ ~~nach~~ ~~dem~~ ~~Warten~~
~~wird~~, ~~bis~~ ~~es~~ ~~festig~~ ~~ist~~. ~~Empf~~ ~~ist~~ ~~dabei~~ ~~stehen~~, ~~ganz~~
~~hätten~~ ~~+~~ ~~meist~~ ~~diese~~ ~~Wochen~~ ~~nach~~ ~~gütlich~~
 entschuldigt zu werden ~~ist~~
 mit bestem ~~Freuen~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Bitte~~ —
 angelegentlichster Empfehlung, bei ~~Herz~~ ~~hoch~~ —
 Verdank ~~dem~~ ~~Sehr~~ ~~ehrlich~~
 Ihr ganz ergebener



Dr. F. Brauer

17 Traudelstein

Mars

Dr. P. Lerer

17 Traudelstein

Mars

~~17 Traudelstein~~

~~Mars~~

~~17 Traudelstein~~

~~Mars~~

Garmisch

Bauernhäuser mit Alpspitze und Zugspitze

Lieber Herr Dr!
Haben mit Landwirthschaft
gerathen und leider kein
Erfolg gehabt, deshalb
grüß Sie die Zugspitze
mit Befolgen, den Kö-
nig kann man, sie man
in da alte Markthalter
nicht sehen, Dorf grüß
in eine Frau man

Dr. F. Brauer

Postamt Garmisch-Partenkirchen

Köln, 12. IX. 24.

Lieber Herr Dr.!

Ich habe gerade im Archiv hier zwei
Zählungen aus dem landwirtschaftlichen
Büreau von der Gemeinde, O. Lind.
Ich behalte es bis morgen, Samstag
hier. Könnten Sie also morgen selber
kommen, so können Sie es sehen.

Pflichtigst
 ehrenvoll

Mit besten Grüßen
Herr F. Schuler

Absender: Prof. Dr. F. G. ...
Köln, Frankfurter 14.12

Postkarte

FRANKFURTER
MESSE
21. SEPT. 1924



Dr. H. ...

Godesberg 6/30m

Büchelstr. 55

C 154 (6.20)

Herrn
Für Ihre freundlichen Brief sowie herzlich
für die liebevollste Fürsorge
in meiner Bronchitis-erkrankung
danke ich mich Ihnen herzlich
zu danken. ~~Der Gedell hat~~
zugleich mit Ihrem Brief er-
hält ich Nachricht von dem
Gedell, der mich mitteilte, dass
die beiden ~~meine~~ einzigen Pro-
nospontane in diesem Semester
am 13. ^{in Begleitung} ~~am~~ 30. statt
festgesetzt sind. Da der 13. festgesetzt
nur noch ~~zwei~~ drei Tage entfernt
war, habe ich Herrn Kahl
ein Entlassungsgesuch mit der
Anfrage, ob Herr Kahl ~~bereits~~
auf Ihren Brief hin ~~bereits~~
~~Freiwillig~~ ^{Freiwillig} genehmigt hätte
vorzunehmen. Da ich
also am 13. ~~vorwäre~~

Könne. Ja das werde
nicht der Fall was, bleibt
mir jetzt nichts anderes übrig
als auf dem 30. März zu
Warten. (Nach der ~~mit~~ Rom.
Ordnung der Phil. Fak. ist man
verpflichtet, spätestens in halbes
Jahr nach dem ^{ründlichen} ~~ganzen~~
Promovieren! Das dürfte ^{mit} ~~nicht~~
kaum ^{indes} ~~wöglich~~ sein?).

Jedenfalls noch als man
antrifftigen Durchs. mit der Bitte
um ~~besten~~ ^{besten} Empfehlung des Theses
Verfahrens für ~~feral~~ ^{feral} ~~mit~~
mit besten Grüßen, auch
von ~~mir~~ ^{mir} ~~mit~~

Köln, 10. XII. 24

Lieber Herr Dr.!

Spießhoff ist sehr unkuriosig. Bei
Herrn 2 Meldung zur Prüfung hat er sich auch
verschiedene Selbstankeiten erlaubt, den
Termin aber endgültig bestehen lassen.
Hoffentlich konzentriert er sich bei ihm
ebenfalls rückwärts. Ich habe ihn ge-
schrieben, wie die Dinge meiner Erinnerung
nach liegen, außerdem für alle Fälle
von mir aus die Garantie übernommen.
Hoffentlich hilft das etwas. Bestimmt
würde man das allerdings niemand,
wenn er etwa auf das Examen blickt.

Besten Dank auch noch für Ihre
übrigen Mitteilungen und Beifügungen.
Wenn Herr Lepo meint, sein Artikel zu sein
keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit,
so hat er damit sicher recht. Immerhin

Kann man natürlich zweifeln, ob ein solcher Mangel selbst in einem rein populären Artikel zulässig ist.

Bei dem Pan - der Universalität wegen besser redupliciert Pan - pan - fällt mir besonders auf, dass dabei, nachdem Afrika gestorben ist, zur Abwechslung einmal wieder Oceanien zur Warte kommen soll. Hoffentlich stirbt er an dieser Kunst nicht ebenfalls. Gestirbt werden schließlich, wenn Fr seine Erörterthätigkeit beendet hat, alle Erdteile in der Nirwana eingezogen sein - abgesehen natürlich vom verstorbenen.

Nun, Ihnen und Ihrer Frau Mutter aller Liebe. Mit dem besten Grusse auch von meiner Frau

Ihr

F. Guadner.

Herrn

dem alten Brauche folgt dort ich
 Ihnen am Jahreswechsel nahen
 -d meine ~~ersten~~ Glückwünsche
 überbringen. Der Jahresablauf ~~verläuft~~^{geht}
 für ein Rückblick ^{an} und der offizielle
 Abbruch ~~der~~ Kundenzeit, dem
 wir das alte Jahr geleistet hat,
 verbleibt dazu, den Rückblick aus-
 zuführen über das halbe Jahr, das
 das von diesen Kundenzeit
 gebildet wird. ~~Wird~~ ^{Wird} das ^{mit}
 hierbei ~~mit~~ ^{mit} fast ein ^{ein} ^{ein}
~~behalten~~, das der ^{der} ^{der}
~~brauche ich kann ja abgeben~~
~~konnte~~ ^{konnte} ^{konnte} ^{konnte} ^{konnte}
 eine große Freude, ~~was ich~~
~~in den letzten Jahren für mich~~
 geschrieben habe, denn ~~was ich~~
 wäre, wenn ich nicht der ~~der~~
 gehalten hätte, ~~das~~ ^{das} ^{das} ^{das}
 das kann ich mir ~~den~~ ^{den} ^{den}
 lassen für mich dabei, ~~das~~ ^{das} ^{das}
~~das~~ ^{das} ^{das} ^{das} ^{das}

Jahres, zu danken meinen lebhaften
- & heyllichen Dank auszusprechen,
den Gott für dieses halbe Jahr schon
ganze Tatkraft voll ^{ausgereichte} ~~ausgereichte~~ ^{Bedürfnis}
liebender ~~wohlthätiger~~ ^{begeistertes} Förderung, in
gleichem ~~wohlthätiger~~ ^{gleichem} ~~wohlthätiger~~ ^{wohlthätiger} Hilfe.

Zu neuen Tatkraft wünsche ich
Ihren - & Ihren ~~wohlthätiger~~ ^{wohlthätiger} ~~wohlthätiger~~ ^{wohlthätiger}
das Beste. Auch meine Tatkraft
läßt die heyllichen ~~wohlthätiger~~ ^{wohlthätiger} ~~wohlthätiger~~ ^{wohlthätiger}
halten.

Mit besten Grüßen

Herr

Herr ~~wohlthätiger~~ ^{wohlthätiger} ~~wohlthätiger~~ ^{wohlthätiger}

Wald

21. VII. 24

Für Ihren sehr Brief & Dank ich sei Ihnen
vielmals zu danken, es tut mir sehr
leid, daß ich Ihnen durch ~~den~~
meine Unachtsamkeit und Unselbstigkeit demnach
meine Mühe verursacht. Ich glaube
nicht, daß einstweilen wohl ~~ich~~ kaum
etwas zu tun ist, da der letzte
Rhein-Territorien vorher ist und der nächste
ja noch in einiger Ferne steht.
Den Brief von Koppens anlaß ich
weil demnach ^{demnach Wunsch ausgesprochen} ~~sein~~ zu senden, ich hatte
ihn vom Adelt zurückgefordert, um ihn
bei meinen Papieren zu haben,
nachdem der Herr ~~beim~~ ^{abgeschickt}
hatte, meine ~~dem~~ ^{einmaligen} ~~zurück~~
(die Unbereitschaft, nicht natürlich
von Gehorsam her). # Wegen der
Bekanntmachung des Rhein-Territorien, daß man gehalten
ist, ein halbes Jahr nach der Esz
zu promovieren, glaube ich mir einstweilen
noch keine Sorgen machen zu müssen, weshalb
ich weiß, daß diese Bekantmachung nicht

H. v. H. P.

Wie Sie wissen, habe ich ^{bereits} ~~vor~~ meinem
Vertrag in der Person ^{also angefaßt} ~~an~~ ^{am 7. XI.} ~~der~~
~~Bitte~~ die Beurteilung ^{von} ~~der~~ ^{Kapitel} ~~der~~
dass es meine Arbeit ^{an} ~~der~~
wolle, dem ^{Gericht} ~~ein~~ ^{eingereicht}.
Heute (!) erhielt ich ~~das~~ ^{den}
hier beigefügte ^{Antwort} ~~Antwort~~. Da
Sie ^{mir} ~~mein~~ ^{Zeit} ~~zu~~ ^{un} ~~er~~ ^{würdiger}
~~waren~~ ^{weil} ~~mir~~ ^{das} ~~sehen~~, falls
(Caes. Mess. Bekan.) die Beurteilung
des ^{Autors} ~~Autors~~ nicht genüge, würden
Sie ^{persönlich} ~~mir~~ ^{eine} ~~Beurteilung~~
ausstellen, dass meine Arbeit ^{genügend} ~~genügend~~
werde, so möchte ich mir heute
erlauben, Sie ^{um} ~~um~~ ^{diese} ~~diese ^{Beurteilung}
zu bitten. ~~Alle~~ ^{hingegen} ~~bin~~ ^{ich} ~~nicht~~ ^{sicher},
ob sie ^{seiner} ~~seiner~~ ^{Genügens} ~~Genügens~~
sind und ob es nicht ^{eine} ~~die~~ ^{Beurteilung}
vom ^{Verlag} ~~Verlag~~ verlangt. Zudem wäre~~

ich Ihnen sehr dankbar, wenn
Sie mir gütig raten wollten,
ob ich noch weitere Schritte
unternehmen, also im ersten
Linie noch als an Herrn P. Kuyper
weiter zu gehen, denn das mir
vom Herrn Kuyper angegebene
Anwesen scheint mir kaum gangbar,
da ich mit dem Anzug allein meine
Pflicht nicht erfüllen könnte, wenn
ich während auch vier vollständige
Meilenradfahrerinnen einweihen
würde; was sich für einiges Geld abzuwehren
wäre, doch das würde einiges Geld
solcher viel Zeit kosten, außerdem
würde ich die Abildgüter zu weihen
4 Egel. herstellen, und das allein wäre
gut, und zwar 2 Monate in Anspruch.
Herr Kuyper hat mir sehr lieblich
dankbar bei jeder Gelegenheit geschrieben, dass
mir antwortend, wenn die Frau T. ist,
ich und meine Frau T. sind, hat mir den
Hilf hat darüber zu sagen, nicht mitgeteilt,
ob ich mich weiß, ob es überhaupt noch möglich
ist, nicht wieder zu kommen.

Wolke, 20. VII. 29

Lieber Herr Dr.!

Besten Dank für Ihren Brief vom 15. 12.
Aber ich verliere mich mit dem Dekan über
die Werke wollte, behauptete der
Dedell, daß Sie inzwischen den Brief vom
Kopfer abgehoben hätten, um ihn mir zu
schicken. Bekommen habe ich ihn nicht.
Aber ich konnte nun auch nicht an seiner
Hand mit dem Dekan sprechen. Jeden-
falls wäre es wichtig ihn zu haben.

Demnach behauptete natürlich auch
mir gegenüber, daß die Aussage des Bri-
efes zweifelhaft sei. Ich habe meine
eigene Garantie auch mündlich wieder-
holt, und er schien zufrieden zu sein.
Wollen Sie die Sache haben, wenn Sie nicht
einmal besüßter kommen, mir wenigstens
die wichtigsten Sätze schriftlich abzuschreiben.
Demnach eventuell würde ich doch noch ein-

mal versuchen, von Kopper eine einwärtige
freie Erklärung zu erhalten. Inzwischen
würde es gut sein, wenn Sie von Deben
eine Erklärung zu bekommen versuch-
ten, ob er die Fristbestimmung der Pro-
mottionsordnung wirklich anwendet oder
ob er $\frac{1}{2}$ Jahr = 1 Semester nimmt. Im
ersten Falle wäre eine Benachtheili-
gung, daß die Forderung durch Schuld des
Debitors selbst hervorgerufen sei.
Wenn dem so ist, wollen Sie das thun
oder soll ich es thun. Im letzten Falle
bitte ich um nochmalige Zusammen-
stellung der Daten. Unter der Hand:
Im oben Falle bin ich von der Bonafide
Sr. Spectabilität nicht ganz überzeugt.
Es thut, als hätte er den Namen ver-
gessen und wäre nicht recht etwas von
ihnen. Alles in allem glaube ich, daß
ich mit ihm ganz exact umgehen
müssen.

Kopf kommt nun morgen doch noch
ins Examen.

Mit den besten Empfehlungen
an die Eltern und besten Grüßen
auch von meiner Frau, sowie mit
besten Hochachtungswünschen

Ihr

F. Graeber

H V P

Eplisch habe ich die nötigste Anzahl an
 Kellern; da ich hier in Tüpf nicht
~~erhalten~~ ^{in den Kellern} ~~haben~~ konnte, hatte
 ich mich an mein Kind & Freund
 in Bam gewandt, der bei dem
 ja gleichfalls befreundeter
 Familie Prof. Wendt's wohnt.
 Die Adresse des Notgen D. W. ist
 Berlin, Schloß, Kanal 3. Kapit -
 wohnt. Es hat nun mit Frau
 Prof. W. gesprochen & d. folgenden
 hat ~~an~~ seine Anwesenheit auch
 Frau Prof. W. ein paar Zeilen
~~angegeben~~ beigefügt.
 Ich finde ich, daß die Sache
 wenig aussichtsreich ist, da ~~ich~~
 von allen Seiten erklärt wurde,
 daß ~~Präsentation~~ nicht mehr
 möglich werden. Ich ~~habe~~ ~~glaubt~~
~~zu~~ ich hier in Bam ~~glaubt~~
~~ein~~ ~~Streit~~ wird die Sprache

Adresse wollte, hatte ich mich
in mein ^{Büro} ~~Kid~~ ^{oder} ~~Finster~~ ^{geht},
das bei dem ja gleichfalls be-
finden für Prof. W. wohnt,
dadurch hat Herr Prof. W. von
der Seite erfahren und die Anwesen-
heit meines Kindes in zwei Zeilen
beigefügt, in denen sie ausführlich,
außer der offiziellen Form nach
haben ein privates an dem
Herrn Olynthos Herrn Professor Könen
juristisch, das in Verstand d. Nat-
genuss sei. Sie hat mich auch zu
diesem Zweck ein Empfehlungswort
an Herrn Prof. Könen geschrieben, wird
dann sie beibringt. Nun schreiben
Sie, h. v. K. P., in dem Fall Brief von
2. T. daß Sie nicht selbst bei der
Naherheit nun ~~selbst~~ ^{die} ~~unterstütz~~ ^{reichte}
wollen; dieses möchte ich mich die eigene
Anfrage erlauben wollen, ob Sie auch an Herrn Prof.
Könen ^{abzugeben} ~~selbst~~ ^{schicken} ~~würden~~ ^{oder} ~~ob~~ ^{ich} ~~das~~ ^{dem} ~~selbst~~ ^{schicken}
mit der ^{besten} ~~besten~~ ^{Stimme} ~~der~~ ^{Stimme} ~~schreiben~~ ^{an} ~~die~~ ^{Stimme}
Naherheit ^{mit} ~~mit~~ ^{schreiben} ~~schreiben~~ ^{schreiben} ~~schreiben~~ ^{schreiben}
ich würde darauf be-

Zudem kann, in anderen
das ich Ihnen vielleicht die
Eingebildetheit von Herrn
Prof. W. einsehen,

"falls Sie es für angebracht halten,
ich an ihn zu wenden

Von der Prüfung, inwieweit
ein halbes Jahr nach dem
Tode zu promovieren, für
ich an Ihrer Stelle befreit
werden, sodass diese Kleinig-
keit beiläufig ist.

Mit bester Dank für ~~die~~
alle Ihre Mühen und mit dem
wieder fortan, auch von mir
/ 10/11/11

W. W. in großer Eile.

Köln, L. I. 25.

Lieber Herr Dr.!

Hochlichen Dank für Ihre freundlichen Neujahrswünsche! Ihr Dank ist mir ja sehr erquicklich, aber ich kann ihn mir kaum gut schreiben. Was ich gethan habe, war erstens Pflicht. Und zweitens habe ich bei Ihrem Eifer und Verständnis mehr Freude als Arbeit davon gehabt.

Der Brief von Kopper, den Sie mir geschickten, enthält, soviel ich sehe, vor der Erwartung aller Schwierigkeiten eine bedingungslose Druckversicherung. Ich werde das nach Wiederbeginn der Sommer dem Dekan auch mittheilen. Trotzdem habe ich Kopper von den Schwierig-

Reiten geschrieben und ihm mitgelezt,
eine kategorische Erklärung nachzu-
senden. Ehe er diesen Brief haben
konnte, hat er mir auch von den pek-
niären Schwierigkeiten geschrieben,
ohne aber wieder den Druck von der Be-
sehrung der Schwierigkeiten abhängig ge-
machen. Was er möchte, ist, daß ich bei
der Notgemeinschaft der D. W. um eine
Unterstützung der Drucker (in der christlichen
Bibl.) nachruhe. Das will ich natürlich
gern thun, wäre thun aber dankbar, wenn
Sie mir Adresse und ev. andere Formu-
litäten feststellen könnten. Denn
je genauer man in solchen Fälle allen
Wünschen entspricht, um so eher kann
man auf Berücksichtigung hoffen.

Jedenfalls hoffe ich, daß auf dem
Weise aller den dankbar besten Gang
geht. Was man sonst übrigens Ihre möchte

Arbeit. Ich denke, daß wir Sie eventuel-
l bei Schröder danken können.

Aber inwiefern hat das wohl noch etwas
Zeit. Hoffentlich macht sie gute Fort-
schritte.

Neujahrsgrüße hätte ich Ihnen
wohl schon geschickt. Vor allem wünsche
ich, daß es Ihnen und Ihrer Frau Mutter
gesundheitlich gut geht. Mit den
besten Grüßen auch von meiner Frau

Ihr

F. Graebner

H. v. H. P. E. hat mich sehr leid, daß ich Sie
schon wieder mit einer Bitte behalt
muf. Ich erhielt heute ein Brief von
Herrn Professor Kosen, der mich bittet,
ihm etwas nachzuweisen, daß es nicht bei
meiner Arbeit um ein rein wissenschaftliches
Werk handelt, und ihm 2. eine Skizze
des Antrages an die Patzen. zuzusenden.
Er schreibt sehr liebenswürdig & scheint
nicht für meine Arbeit einzuhalten zu
wollen; aber die zwei Punkte, in die er
dringt, kann ich leider nicht erfüllen,
ohne ~~ihnen~~ ^{ihnen} meine Rechte zu besin
ken. Dünke ich Sie also bitten, mir (oder
Herrn Prof. Kosen ^{z. Hauptabsicht}) ~~falls~~ ^{falls}
ihnen dies wichtiges zu sein) eine Bestätig
ung ~~zu~~ ^{zu} daß meine Arbeit rein wissenschaftl. Charakt
er hat, zu erwidern, sowie eine Skizze oder Erhalt
ung des Senntes, das Sie die Forderungen an
die Patzen zu erwidern. Und glauben Sie mir,
denn ich voraus auch für diese erwartete
Rückantwort aufrichtig zu danken.

Köln, 14. I. 25.

Lieber Herr Dr.!

Den Brief habe ich an die Not-
gemeinschaft heute, d. 14. I. 25, ge-
schrieben. Hoffentlich wirkt er doch.
Die Sache mit Prof. Kopper beruht
sic, da es eine reine Freundschafts-
angelegenheit ist, ich vielleicht besser
nicht, ferner die Kun- u. Verhinderer
doch eine Verzögerung bedeuten würde.
Von Kopper habe ich auch gerade
wieder einen Brief, in dem er seine
Druckbereitschaft unabweisbar wieder-
holt. Ich habe deshalb auch gleich
noch einmal an den Herr. Dekan
geschrieben. Vorwärts kann ja allerdings
wohl nichts aus der Fr. werden.

Entschuldigen Sie den kalten Brief-
bogen. Ich habe gerade keinen anderen
habe. Mit bester Empfehlung an Ihre Frau
Mutter u. besten Grüßen
Ihr
Fr. Graebner

Köln, 19. I. 25

Lieber Herr Dr.!

Besten Dank für Ihren letzten Brief mit der Nachricht von Frobenius. Der Brief an die Notgemeinschaft ist v. L. weggegangen, auch der an den Dokan. Eile kann man von ihm jetzt weniger erwarten als je: Sein Frau hat eine schlimme Operation durchgemacht und das Endergebnis ist noch unsicher.

Sie werden inzwischen einen Wunsch der Köln. Zeitung stellen haben. Sie können dich rechtentlich nach Ober adressen, auf Veranlassung von Walzel. Ich traf ihn rechtlich, und er erzählte mir, d. K. E. habe ihn um einen Nachruf auf Spittelberg gebeten. Aber so er einen so ausgezeichneten Kenner von Sp. gabe, würde er die Hände davon lassen. Dieser Standpunkt ist so

ehrenvoll für Sie, daß ich Sie von Herzen
dazu beglückwünsche. Übrigens, wenn
er nicht rein Bequemlichkeit ist,
würft er auch ein gutes Licht auf W.
selbst. Und ich fange an ihm für ver-
zeihen, daß er mich v. Z. aus dem Kredit-
max. hinausgedrängt hat.

Mit herzlichen Grüssen und besten
Empfehlungen an Ihre Frau Mutter,
auch von meiner Frau,

Ihr

F. Graebner.

Köln wird eifernüchtern werden. Denn als
Residenz von Ebert und Frobenius wird
Frankfurt das die Hauptstadt Deutschlands
(geistige)

Ich denke, man macht sich die Sache ein-
facher als von Ihnen skizziert. Man setzt
Ebert einfach in einen Glarntank im
Museum, ev. unter Alkohol.

Köln, 26. I. 25.

Lieber Herr Dr.!

Besten Dank für Ihren Brief
und die Druckkarte. Hadufallo muss
ich nun das gelegentlich mit Spitteler
Bekanntschaft machen. Das er Schweizer
ist, wird mich freilich, und dass er
patriotischer Schweizer ist, voraussetzt mich
nicht. Aber schließlich findet man
sich bei Keller und Meyer auch
damit ab. Turmstein macht der Kam-
föuligkeit, auch das ^{dreifarbige} erweiterte, nach und
den ganzen Menschen aus.

Gestern bekam ich einen Brief
von Chukernan. Das hatte von Schumhardt
gehört, dass der Chukernan mich für Ihre
Arbeit durch mich um eine Subvention
bemerke. Die Notgemeinschaft sollte
aber auseinander mit dem Chukernan

nicht gern etwas zu thun haben, da
sie einmal schlechte Erfahrungen
mit ihm gemacht habe. Herr Schuler
habe gefragt, ob die L. & E. die Arbeit
nicht drucken sollte. Ich meine, dass
die Notgemeinschaft die Subvention
dann lieber geben würde. Er bittet um
meine Angabe, ob ich die Arbeit nicht für
zu groß halte, um Ausgabe der voran
erwähnten Druckbogenzahl u. s. w.
Würden Sie nicht die Freundlichkeit haben,
ihm die erwünschten Angaben, soweit
möglich, selbst zu machen? Betrifft
Dahlem, Rheinbolsstr. 25^a. Ich werde
ihm natürlich auch, ganz allgemein,
schreiben. Glauben Sie übrigens nicht,
dass auch Schröder, Bonn, den Sie ja r. B.
gesprochen haben, mit einer Subvention
die Arbeit auch drucken würde? Wenn
Sie meinen, spreche ich noch einmal
mit ihm.

Mit besten Grüßen und verbind-
licher Empfehlung an Ihre Frau Mutter

Ihr

F. Graeber

K V K D

S. 41 25

Glaubt mich nicht, sondern,
 Ihren (normalen) sehr begünstigten für die
 reizt sich zu denken, den ich
 einige Wochen bei Ihnen verbrachte,
 ebenso wichtig für Ihre gute Vermittlung
 bei Herrn Prof. Kohnen und bei der
 Notgemeinschaft. Aber tatsächlich vom
 mein Bemerkung bei dem Gespräch
 nicht zu berücksichtigen. Es war, wie ich
 gleich zu Beginn eines Gesprächs heraus-
 stellte, mittlerweile vollstän-
 digem Fall und über die allge-
 meinere Unterrichtsfrage, da es
 fragte mich sofort nach mein Lehrer-
 Zahl (und nach dem Datum mein
 Examen oder dgl.), und als ich ihm
 sagte, daß der Professor mein 16. ¹⁹¹¹ Stunde
 erläuterte er sofort, daß dann aus geistlich
 die meine Reden gegen die Kritik
 bezieht. ~~Die Beschränkung~~ daß die beschränkte
~~Handlung~~ von der zweijährigen Periode nach
 der Prüfung folgt ist, hat es meine Lehrer-
 Zahl in aller Form bestätigt. Es fragte aber,
 welche Person aus der Lehrerschaft wird

Das, möglichst mit dem was sich wirklich
die Fähigkeit auf dem Kopf ausgeprägt
je Kopf stellen sollte, der könnte
das, was hinterher noch schlimmer für mich
sein als der Kopf eine geringfügig
Vorzeit vom den Prosa!

Dem abgesehen erklärte der Kaiser
jedoch es für sehr wünschenswert, daß
möglichst in der Heimat, nach einer
andere Arbeit von mir gedruckt ist -
ließe, und was er auch mit 2 Leih
waren. Daraufhin schrieb ich jetzt ein
klein Aufsatz über den neuen in Amerika
ausgewanderten Pflanz, von der ich Ihnen
zu erzählt habe; vielleicht kann das irgend
vorne gedruckt werden.

Bei mir verbleibt Beinhilf in Köln
habe ich Ihnen von der Biographie des
Beinhilf der hieraus erzählt, das Kaiser
am New York geht, und die Freiheit mit
Belge in der Hand ^{grüner Bildscherm} auch
am d. Hamilton, ^{und} es hat sich ich dort
mit S. 413 Tafel 53 Fig 3
mit

dieser Neubau errichtet ist, haben
wir wohl nicht einstweilen noch
nichts zu befürchten.

Ich bin jetzt doch dabei, eine
Erläuterung auf den höchsten
Aufsatz zu ~~übernehmen~~, von der ich
ja in mein vorläufiges Briefe
überließ, hält mich immer noch
auf; sie wird leider ^{ziemlich} ~~lang~~, ab
nicht lang; aber da es sich um
Frage ~~von~~ handelt, die für die
Fortsch. d. Pflanzes recht wichtig ist,
läßt es sich überhaupt länger machen.

Reglichen Dank für Ihre
lieben, mich freuenden vom 19, die
ich heute früh erhielt - & die
sich ~~wohl~~ gerade mit einer
gehörig Brief geschickt haben.
Die Anfrage des Kolor. J. ~~hatte~~^{ist}
~~ich~~ schon vor einiger Zeit bei
mir eingetroffen, ich habe mich
sofort darüber gewundert, daß Sie sich
meine hiesige Adresse wüsste,
dem Herr. Felix von ~~Wippenh~~
jetzt nur meine ^{aus dem ich die K. J. liegt} Federzüge! ~~Dies~~
weiß ich also, daß ich auch dies
Herrn gütig Vermittlung zu ver-
~~suchen~~ würde - & danke
mir, Ihnen mein bestes
Dank dafür zu sagen. Natürlich habe
ich mich sehr über Salge, Anspöck
gefreut; meinem Herbst zu danken
ich mir, Ihnen mit gleicher

Post als Druck, unter dem
Jahre der
Zeit der

Möln, 26. 11. 25

Lieber Herr Dr.!

Besten Dank für Ihren Brief.

Dass Herrmann schon reagiert hat, freut mich sehr. Vielleicht hat meine Aufregung vor einigen Tagen doch einen gewissen Erfolg gehabt. Dass die Promotion nun endlich erfolgt, hatte ich schon gehört. Hoffentlich kann ich dazu hinüberkommen. Am Nachmittage um 5 Uhr wären Sie mir am liebsten willkommen. Allerdings dauern wir, Sie würden dies mal etwas länger Zeit haben. Wir haben nämlich am Mittwoch, d. h., einige Gänge für Butterbrot mit Brot, und ich dachte, wir könnten bei der Gelegenheit, auf die jungen Doktoren ein Glas trinken.

Kurz wird jedenfalls kommen. Und
wir hoffen ganz besonders auf Sie.
Selbstverständlich sehen wir ein, dass
Jahr bei einem Wohnort in Frankfurt
keine Schwierigkeit hat. Wenn Sie also
nicht können, lasst mich nichts sagen
machen, und wir erwarten Sie dann
am Montag Nachmittag. Wenn Sie es
aber doch möglich machen könnten,
so wären wir sehr erfreut, Sie am Mitt-
woch Abend kurz nach 7 Uhr (Zug
mit dem Zug, der 6 1/2 von Bonn fährt)
bei uns zu sehen. Also wie es Ihnen
passt. Für eine kurze Bemerkung
wäre ich dankbar. Dann erkundigt ist es
doch nicht ganz sicher, ob ich am Montag
kommen kann. Und für einen Moment
die Nachricht vielleicht doch etwas früher.
Also jedenfalls auf Wiedersehen.

Mit bester Empfehlung und herzlichem
Grußen
Ihr
F. Gräber

Rautenstrauch-Joest-Museum
(Städtisches Museum für Völkerkunde)

Direktor: Prof. Dr. W. Foy
Fernsprecher A 6083

Cöln, 13. III. 1923
Ubierring 45

Lieber Herr Dr.!

Besten Dank für Ihren letzten Brief. Warum
Sie allerdings über die Forderung, dass die Arbeit gedruckt
sein müsste, so entsetzt sind weißt ich nicht. Denn
geht nach der Bewilligung der Subvention würde ja doch
der Druck ziemlich rasch vorangehen. Oder haben
Sie Zweifel? Sie müssen vor allem, glaube ich, Kopf-
fragen bewegen, die Abbildungen recht schnell in Ak-
tion zu setzen. Denn die werden wohl einige Zeit
brauchen. Als fertige gedruckte Arbeit gilt man
tunlich bei Pflanz von Dabozog. Wenn Sie dann
dies in kürzest möglicher Weise als Manuskript
abgegeben haben, sehe
ich gar keine Hindernisse mehr. Der schwebende
Pflanz wäre schon eine Zugabe. Vielleicht könnten
Sie ja wegen der Druckerei über Hauptarbeit was
strenge auf Kopien drücken, damit die Sache möglichst
schnell geht. Voraussetzung ist ja freilich der Druck

in der chetropor-Bibliothek. In chetropor würde die
Sache natürlich viel zu lange dauern.

Aller in allem denke ich aber, daß die ohne
große Schwierigkeiten zu erreichen. Wenn ich
noch etwas dabei thun kann, bin ich, wie Sie wissen,
dabei.

Mit den besten Grüßen und Empfehlungen
Ihr

F. G. G. G.

Köln, 20. IV. 1925

Lieber Herr Dr.!

Besten Dank für Ihren Brief. Ja, wenn der Aufleger streikt, ist das schon anders. Über die Verkaufsabritten schreibt mir heute auch Kopper. Die Entscheidung wird, wie es meinet, Ende April - Anfang Mai fallen. Die Notwendigkeit, den Druck einzustellen, sehe ich allerdings nicht ein. Aber so kein Wille ist, ist natürlich auch kein Weg. Er schreibt: "Wir werden unsere Möglichkeiten thun, um die nächste Heft bald zur Veröffentlichung zu bringen." Also: Was ist der Möglichste? Wenn der Leh überhaupt einen Sinn hat, so muß der Druck in Angriff genommen.

men werden. Auf jeden Fall wird Ihnen
natürlich der Besitzwechsel der
Anthropo-Bibliothek für die Abhandlungen
Schwierigkeiten machen, wenigstens wenn
der neue Verleger nicht hier in der
Nähe wohnt. Ich hoffe natürlich sehr,
dass alles gut geht.

Herr Dr. Lepor, der jetzt Klambach,
24 wohnt, schrieb mir gestern auch, dass
er mit den Bibliothekverhältnissen
in Frankfurt nicht mehr weiter kommt,
und dass er Ende April hierher kom-
men möchte, um seine Arbeit ab-
zuschließen zu können.

Vielleicht interessiert Sie, da Sie bei
ihm Examen gemacht haben, dass
C. Clemen am 30. März seinen
60. Geburtstag feiert. Ob von seinem
Festabend irgend etwas gehalten wird,
weiß ich nicht. Ich habe seine Zeit

Heidrich wegen der Anthrop. Gen. darauf
aufmerksamer gemacht, aber auch noch
nichts wieder davon gehört. Er selbst
wird, glaube ich, in Südtirol sein. So
wird kaum etwas, als ein persönlicher
Glückwunsch, übrig bleiben.

Also Ihnen und Ihrer Arbeit
aller Gute. Mit den besten Empfeh-
lungen an Ihre Frau Mutter und
mit vielen Grüßen

Ihr

F. Gräber

Wien, 25. III. 25.

Lieber Herr Dr.!

Besten Dank für Ihren Brief! Können
ich schreiben, dass er alles thun würde,
um Ihre Arbeit bald erscheinen zu lassen.
Und ich habe ihm daraufhin gedacht,
dass er angenehm ein Teil der Druck durch
die Benützung von Verhandlungen nicht ver-
zögern lassen wolle. Manchmal hilft es,
wenn man die Leute für etwas lobt,
was sie eigentlich gar nicht beibringen.
Aber ich bin in diesem Falle ja selbst etwas
zweifelhaft. Gut ist ja, dass er wenigstens
Ihre neue Arbeit gleich drucken will.
Und dann ist er ja schließlich im
Interesse der Anthropologie selbst, dass die
Hauptarbeit rank herauskommt.

Besten Dank auch für Ihre besonderen
Mitteilungen. Ihre Zweifel mit Bezug
auf die methodologische Literatur der
Biogeographie sind wohl sehr berechtigt.
Ich kenne nichts Besseres, und ich
glaube auch, daß es bei manchem
Bisher wenig Erfolg haben werden. Man
müßte, glaube ich schon, die Methode
gewissermaßen aus den praktischen An-
wendungen ableiten. Im ganzen würde
müßte ich meinen, ein prinzipiell kom-
plizierter Gehalt herauszukommen. In
jedem Falle besteht ein deutlicher Un-
terschied zwischen ökologischer und
floristisch-floristischer Biogeographie.
Die erste stellt geschlossenenhaftigkeiten,
die zweite historischen Bedenkengängen
näher. Im großen und ganzen haben die
biologischen Wissenschaften, glaube ich, den
Vorteil, daß sie sich über methodische

Probleme möglichst wenig Gedanken machen.
Man hält das wohl vielfach für unpoetische
theoretische Spielerei. Damit stellt er doch
in Zusammenhang, wenn man bei methodi-
schen Fragen unter Naturwissenschaftlern in
der Regel die exakten W. versteht, deren
Gedankensätze ja nicht auch in der
Biologie eine Rolle spielen.

Kann man das Staatsrecht
- welche war es eigentlich? - ihre Blama-
ge nicht irgendwo zum Bewußtsein bringen?
Ich sollte meinen, daß sie heuteutage
eigentlich wichtigere Dinge zu thun hätte.

Frobenius wünsche ich jedenfalls
recht guten Fortgang auf seinem Wege
zum Volksgesund in Frankfurt. Wenn er sich,
wie zu erwarten, jetzt aufs germanistische
Gebiet bezieht, so ist eine gehörige
Blamaze so gut wie unvermeidlich.

Vielleicht will er damit seine Qualifikation zu einem guten Preußen darthun, da jeder Preuze bekanntlich verfassungsmäßig das Recht hat, sich so gut zu betheiligen wie er kann. So sagte man wenigstens von der alten Verfassung.

Jedenfalls auf gesunder Wiedersehen im Laufe der Fünfziger! Mit den besten Grüßen und der Bitte um freundliche Empfehlung

Wien
F. Gräber.

Köln, 14. W. 20

Lieber Herr Dr.!

Besten Dank für Ihren freil. Brief
und die Ostergrüße, die meine Frau
und ich bestens erwidern. Tagesblätter
habe ich von P. Köpfer eine Karte er-
halten. Er schreibt darauf, daß der
Vortrag, mit dem sie verhandelt, Ihnen
noch näher sein würde als Münster,
was Ihnen wegen der Abh. angenehmer
zu hören sein wird. Die ganze Angele-
genheit wird mir hoffentlich bald
zu Rande kommen. Wann sind sie
wieder in Bonn? Sie werden auch
wissen, daß die Hofmannschaft an
Privatfreunden und solche, die es werden
wollen, Spenden giebt. Können Sie
sich vielleicht an Könen wenden, um

Den Modus der Sache zu erfahren. Ich
fühle sehr wohl ein, warum Sie die
Sache nicht annehmen sollten.

Dr. König bekommt ein, oben weil er
sich habilitieren will.

Auf Frobenius' weitere Theben
bin ich einigermassen gespannt. Ich
fürchte, er geht sich doch noch einmal
in die Türkei. Reklame macht er jeden-
falls noch immer. Kürzlich hat er den
Vorschlag gemacht, auch hier einen Reklame-
Vertrag zu unterzeichnen.

Mit bester Empfehlung an Ihre
Frau Mutter und herzlichem Grüßen

Ihre

F. Gracner

Den Modus der Sache zu erfahren &
Ich sehe nicht ein, warum Sie die
Sache nicht anrufen sollten.
Dr. König bekommt ein, eben weil er
sich habilitieren will.

Herr Frobenius' wätere Thesen
sind ich einigermaßen gespannt. Ich
fürchte, er geht sich doch nicht einmal
in die Tüske. Reklame macht er jedoch
falls noch immer. Kürzlich hat er den
Vorschlag gemacht, auch hier einen Reklame-
Vertrag zu ingewinnen

Mit bester Empfehlung an Ihre
Frau Mutter und herzlichem Gruß

Ihre

F. Graeber

Prof.
Direktor: Dr. W. Foy.

Rautenstrauch-Joest-Museum.

Köln,

191

Lieber Herr Dr.!

Besten Dank für Ihre dankwürdige Hoffen-
dank und Sie bald wieder zurück. Mein
sich hier, bei Prof. Gajewski, auf. Ich
Bundianerpfützen, aus Trohudi, die
Jah. ? Sollten Sie nicht mit dem
zu ~~ist~~ them haben? Sie sind
möglich. Mit besten Grüßen

Ihr
F. Graebner

Postkarte
70 4 25
3-4 N



Herrn

Dr. G. Lorenz

Frankfurt a/M.

Alte Markt. 9.

Köln, 7. V. 28-

Lieber Herr Dr.!

Das Werk von Tschudi, das wir hier haben,
sind die Reisen durch Südamerika, wo
im 5. Bande, auf S. 31 und 208, zwei Pflanze
abgebildet sind, aus der Gegend von

Calchaqui in dem Gebiet der Aymara in
der Nähe der Titivacarcen. Das erste
nicht ungefähr so aus:



ist also

ein typischer Solanum pflanz bekannter Form.
Da der Abb. von Killeorn fällt, soviel mir
erinnert, der Mangel der Stäbe auf, da,
zu kommt die 2. Abb. parva



Tschudi selbst nicht
natürlich, das derselben „Dudaneopflanz“,
Nutz als Salat und Stäbe dient. Immerhin
kann man sich, wenn man nicht die Hand-
habung vorhergesehen hat, leicht zu Eindrücken

der Stangenlosigkeit gewinnen! Herr Prof.
Gaglowski, hier, von dem ich die Zitate habe,
auffand besonders die erste Abb. als starken
Hinweis auf die Montage der Schukleisten.
Keile - obwohl die ja nur Stein sind
und keine Durchbohrung oder Anbohrung
aufweisen. Er behauptete, daß man
davon irgendwo - in Halle? - nach dieser
Abb. montiert worden seien.

Besten Dank für Ihre Mitteilung
über Frobenius.

Mit herzlichen Grüßen, auch an
Ihre Frau Mutter,

Ihr

F. Gracber.

Lips ist jetzt hier.

Köln, 17. VI. 25.

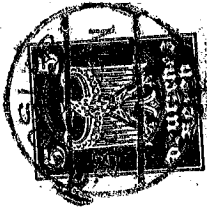
Lieber Herr Dr.!

Mit wiederholtem Dank für Ihre
freundliche Einladung teile ich Ihnen
mit, daß wir beide gern am nächsten
Samstag um 7 Uhr kommen werden.
Kloppensluck haben wir diesmal besser
Wetter, so daß wir Ihre Hilfe bei
Helligkeit zu sehen bekommen.

Auf geruhsamer Wiederkehr, mit
der Bitte um freundliche Empfehlung
und mit besten Grüßen auch von mei-
ner Frau

Ihr

F. Graebner



Herrn
Dr. J. Lorenz

~~Frankfurt/Main~~

~~Frankfurt/Main~~

~~Bücheler 93~~

~~Frankfurt/Main~~

Nr. 32816. Kunstverlaganstalt Bruno Hansmann, Cassel.

H. Lorenz

Ihren und Ihrer Frau Lieb-
renden wir aus der all-
Kaisersstadt herzlichste Grüße.
Dank alle was er nett. Du ist
und aber auch die all-
Zu ein wunderlicher Mann
Zeit und Zeit als neulich
dabei. Hoffentlich sind Sie
erlauf. Ihr F. Lorenz

Godesberg m 24. Nov. 1925.

Herrn Paul Leesse
Frankfurt

Unterschiedliche Artikel Ihnen
sende ich mit, das ich mich erkundigt
haben das Fortwähren wird in
die Godesberg Kaufhof 65 Mk
Kaufman.

Gertraud Boll

Jacob Feuser
Godesberg m
Hohes Str 65

Dann wenn man sofort gemacht werden
sollte mit und, das ich mir ein so lange
sollten kann, um zahl. Rechnen =
nicht bitte ich Sie herzlich.

3. X

Soeben habe ich von dem
Kölnes Mus. Antwort bekommen, es ist
bereit, Ihren Vorkauf für 14. 6. 7.
zu kaufen. Ich füge Ihnen hier
einen Kaufbrief bei. Bitte zahlen
Sie die Kauf nicht, damit sie
in Köln in ~~Keinem~~ erhoben
wird. Das ~~Keinem~~ ist Ihnen
den Betrag von 9. 6. 7. - sofort
überweisen, sowie der Vorkauf
in Köln eingetroffen ist. Bitte
vergessen Sie auch die beiden
Rechte nicht.

Kollarbaum

Sehr geehrter Herr Doktor!

Leider können wir das Geld nicht zahlen
ehe die Sachen hier sind. Auch muss die
Fracht von dem übrigen Preise offiziell ge-
kennzeichnet sein, so das wir beides anweisen können.
Hoffentlich lässt sich die Sache machen.

Mit besten Grüßen auch an Ihre
Frau Mutter.

Köln, den 30. Nov. 1925

Ihr
F. Gruebner.

*Rautenstrauch-Joest-Museum
Köln.*

Postkarte

Herrn

Dr Paul Leser

Godsberg

Büchelstr. 55

VII. 24. 500

Rautenstrauch-Joest-Museum
(Städtisches Museum für Völkerkunde)

Direktor: Prof. Dr. W. Foy
Fernsprecher A 6083

Köln, 11. VII. 1925
Ublerring 45

Lieber Herr Dr!

Besten Dank für Ihren Brief.
Hoffen wir mit Mühe auf das Beste.
Ich war sehr leicht auf den Vorgesetzten
H. Wenzel habe ich geschrieben und
gestern Antwort bekommen. Er hat Ihre
Arbeit bekommen und freut sich
eine Maschinen-Abchrift bitten wollen,
wird aber auf meine Mahnung hin
das Manuskript noch durcharbeiten
Ich werde heute Quelle informieren,
wenn ich ihn sehe.

Beste Grüße auch an Ihre Frau
Anette
Ihr
F. Brauer.

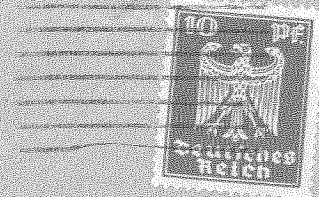
~~Federalt~~
~~des Völk. Rie~~
~~Werde + ...~~
~~...~~

was ich nicht legal
kann
ist nicht!

Konstitutionen sind nicht
Heimlich werden nicht nicht
Körper, ist nicht Negativ? Wie
ist da ein - Reichheit und
Hohes, in dieses Schwere -
Prinzip wieder und unzufrieden;

Rautenstrauch-Joest-Museum
Köln am Rhein
Ubierring 45

12 12 75



Herrn

H. P. Lorenz

Herrn: Prof. Dr. F. Gracian
Rautenstrauch-Joest-Museum
12

Frankfurt a. M.

Neudammstr. 9.

Godesberg in 17. Dez. 1925

Herrn P. Lesser

Frankfurt.

Im besagten Briefe habe ich
in Mittheilung, daß ich den Pflichten
am 9. d. M. auf die besagte Arbeit gehen
wird. Ich bin Ihnen sehr dankbar für
die in diesem Briefe enthaltenen Mittheilungen
und hoffe, daß Sie mir auch weiterhin
mittheilen werden, daß ich in Köln sein
müßte.

Respektvoll

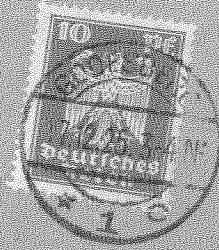
Paul Fensler

Lebensbedeute zu: Fr.

Erleiden Sie mich Kosen an dem
Tage, der alle die Kunde unsere
Hilfen in der Freier wird, ^{das} ~~ein~~
ganz besonderer Versuch zu sein
~~die Hilfe ja, diesen Gleichen ein~~
Hilfen fünf zu sein.

und
in dem

My. John Brown, 1840



Paris

Paul Leser

Frankfurt/Main
Nidda St. 9

Verein zur Förderung
des Rautenstrauch-Joest-Museums

Cöln, 19. X. 1925

Schriftführer: Direktor Prof. Dr. Eoy,
Ubierring 45 (Fernspr. A 6083)

Liebet Herr Dr.!

Besten Dank für den Vorgesell.
Leider fehlt, so viel ich sehe, die Lücke,
während das Speidrecht vorhanden ist.
Wollen Sie so freundlich sein, mich eine
Pfeilung einzusenden, damit die Sache
erledigt werden kann. Ich bitte auch um
eine Liste der gekauften Sachen, in der
möglichst genau Daten über die früheren
Eigentümer, vor allem aber der Ort der Er-
werbung genannt sein sollten, damit wir nicht
auf Ihre Publikation zu raten brauchen.

Mit den besten Grüßen und dem best-
möglichen Wahnachtswünschen an Sie alle

Ihr F. Graebner.

Köln, 7. I. 1926

Lieber Herr Dr.!

Besten Dank für Ihren Brief u.
Neugierde. Ihre Arbeit ist mir
sehr lieb und damit hoffentlich nicht
mehr so lange. Mit der Arbeit über
Ostasien - Europa bin ich sehr einverstanden.
Sie wird vermutlich auch für die Ethnologie
etwas sein. Eine Einladung für Ihre
Kampfarbeit kann jedenfalls nicht mehr werden.
Der Pfingsttag v. Jare wird ja wohl davon
kommen. Ihre Pfinge zu werden jetzt
aufgestellt. und machen sich recht gut.
Wie ist es mit Mainz? Mal Kalk
habe ich noch einmal geschrieben.

Wie steht es mit Ihrer Rehabilitation?
haben Sie von Wenzel etwas gehört, & wollen
sich nicht krank sein.

Mit besten Grüßen auch an Ihre
Frau Mutter

Der

F. Graebner.

Rautenstrauch-Joest-Museum
(Städtisches Museum für Völkerkunde)

Direktor: Prof. Dr. W. ~~Foy~~ ^{Frachm.}
Fernsprecher A 6083

Köln, 17. 11. 1926.
Ubierring 45

Lieber Herr Dr.!

Vielen Dank für Ihre Manuskripte, die mir im Ganzen recht gefallen haben. Nur bei den Skulpturen habe ich etwas anzumerken. Ich finde darin nämlich fast einen älteren Vertreter der Gattung, wie Sie auch finden werden, wenn Sie die Skulpturen nochmals überprüfen. Ich bitte Sie deshalb, nochmals zu überlegen. Vielleicht werde ich Sie bald noch einmal. Ich würde es überhaupt gern sehen, wenn Sie die Querschnitte bald anfertigen wollten. Übrigens scheint die Fälschung

Handwritten header text, possibly a date or address, mostly illegible.

auf ähnliche Weise zu kommen,
da sie findet, daß Ihre Rassen-Unterschiede
eigentlich nicht ethnologisch sind.
Nunmehr hat sich selbst Clement
Künglich so ausgesprochen, nachdem
er die Arbeit gelesen hat. Nur
Wanderer findet, daß er eigentlich auf
diese Arbeit gar nicht gekommen.
Vielleicht nehmen Sie bald mit dem
mangelnden Herrn noch Rücksprache.

Mit besten Grüßen auch von
meiner Frau

Ihr
H. G. G. G.

Frankfurt a., 20. I. 26.

Niddardt. 9.

Hoch verehrter Herr Professor!

Für Ihren freundlichen Brief erlaube
ich mir, Ihnen bestens zu danken.
Aus dem Kopf des Briefpfeils habe ich
zu meiner großen Freude ersehen,
daß offenbar jetzt endlich Ihre Ernennung
zum Direktor vollzogen ist,
und ich bitte Sie, hierzu meine herzlichsten
Glückwünsche entgegenzunehmen.

Rautenstrauch-Joest-Museum
(Städtisches Museum für Völkerkunde)

^{F. Schaefer}
Direktor: Prof. Dr. W. Foy
Fernsprecher A 6083

Köln, d. 20. III. 1926
Ubierring 45

Lieber Herr Leber!

Sich werde in den nächsten 3 Wochen
nach Baden-B. verreisen. Vielleicht
hoffe ich aber Ihre Manuskripte
zusammen zu haben. Hier habe
ich in gewissen Drucksachen,
die Sie natürlich sehen können,
Herr Dr. Lippmann Ihnen Bescheid
sagen. Sie können bei Bedarf
das nötige Telefonat mit Herrn
Schulzweiser (Frau Fröben) vom
Museum aus besprechen.
Hoffentlich geht es Ihnen

gud. Was haben Sie vor & Kern
behauptet übrigens, dass die Bedacht
dass nicht alle für Sie günstig gewesen
wären, wie ich in Erinnerung hatte.
Ich habe leipz. mit ihm Korrespondenz

Beste Anfertigung auch an Ihre
verehrte Frau dankt.

Ihr

F. Gräber

Lieber Herr Dr!
Ich komme am
14. IV. wieder in Köln
an. Können Sie bald ein-
mal bei mir kommen?

Herzliche Grüße!
Herrn regnet es hier

Ich

F. Gräbner

Verlag: Emil Hartmann, Mannheim



Herrn
H. P. Leser

Frankfurt a. M.
Widdachstr. 9.

Rautenstrauch-Joest-Museum
(Städtisches Museum für Völkerkunde)

Direktor: Prof. Dr. W. Foy
Fernsprecher A 6083

Köln, 24. IV. 1926,
Ublerring 45

Herrn Dr. P. Leber,

Lieber Herr Dr.!

Ich habe neulich ganz vor

gerne, Ihnen ein- und fünf

aus Italien (M. Gargano) zu

senden, dem wir zur Erweiterung

hier haben, doppelartig, wie die

alten von unten, mit Kriemhild,

also ganz interessant, die

Photographien der rhein. Stücke

zukommen Sie gleichzeitig.

Mit besten Grüßen

Dr. F. Graebner.

Ich habe Ihnen die
Stücke die ich als
Stücke 189. 2. original
Stücke

Rautenstruch-Joest-Museum
(Städtisches Museum für Völkerkunde)

Gelesen hat, seine Güte
König
Ublung 48
Femprer A 8083

Bestätigt

Herzlichen Dank

22. IV. 26

Für Ihre Liebenswürdigkeit und für die
 Überlassung des Photographierens danke ich mir,
 Ihre Verwilligung zu danken. Nach Prüfung
 gemäß habe ich die Photographien direkt
 an Sie geschickt, allerdings nur 4, da die
^{die Aufnahme des Bildes}
 fünfte Bildes so unklar verworfen ist; das
 Bild des Uras auf g vollständig auf der Aufnahme
 nicht zu sein, d. h. die Uras auf ganz auf das
 Bild kam, ich lege daher die Abzug hier wieder
 ein und wäre Ihnen zu danken ob der
 wenn ich Sie bitten dürfte, die Rückgabe eines
 neuen Aufnahmen gütlich veranlassen zu wollen.

Der Ausdruck über die Holzprobe
 habe ich in der ~~Form~~ ^{Form} beigefügt
 Weise abgeändert und hoffe, daß es umwunden
 Ihre Billigung findet, ich habe vorher, deutlich
 in der Aufsatz hineingedruckt, daß ich persönlich
 nicht zögere, die beiden Becken für
 Castorinus zu halten; und weiterhin habe
 ich jetzt geschrieben, daß die Probe mit
 Holzrinne als Verwendung oder Abkochen des
 Spatens als Vorformen der Frage, oder dgl.
 in Betracht kommen können.

In Bonn habe ich auf der Straße Herrn
 Professor Koppert, der bei dem Herrn Prof. Dr. Kahl,
 Prof. Dr. C. Clamann und Prof. Dr. Kern anwesend war,
~~Herrn Prof. Dr. C. Clamann beauftragt ist, diese~~
 zur Festsetzung und nicht demnächst für Prof. Dr. Kahl.

Lieber Herr D!

Würden Sie die Güte haben, nächstens
wieder hieher zu kommen? Ich würde Sie
gerne wieder sprechen

Mit bestem Gruß

Ihr

F. Gröbner.

Köln, 15/5 26.

*Rautenstrauch-Joest-Museum
Köln.*

Postkarte



Mm

Dr Paul Leser

Frankfurt a/M

Niddesstr. 9

VII. 24. 500

Rautenstrauch-Joest-Museum
(Städtisches Museum für Völkerkunde)

Direktor: Prof. Dr. W. Foy
Fernsprecher A 6083

Köln, 20 V 1926
Ubierring 45

Lieber Herr Dr.!

Können Sie nächstens mal wieder
herkommen! Vielleicht unter Voransage,
denn ich Herr. Schumacher vorlet. Posten
sage. ? An wen soll ich den - Gutachten
für Darmstadt adressieren? -

Mit besten Grüßen

F. Graedel.

Rautenstrauch-Joest-Museum
(Städtisches Museum für Völkerkunde)

Direktor: Prof. Dr. W. Foy
Fernsprecher A 6083

Köln, 26. V. 1926.
Ubierring 45

Lieber Herr Dr.!

Kann ich gelegentlich wieder Ihren
Besuch erbitten? Wenn möglich
auch, vorheriger Anmeldung.
Damit ich Herrn Schumacher
vorher bestellen kann

Hochachtungsvoll

Ihr

F. Graebner

Copie

27.5.26

H. z. J. Professor!

Mein Sohn Paul ist seit
8 Tagen auf einem Suizid
versuch von Hesterwald. Er wird
monatlich pflanzlich Ruhezeit
haben zuvorkommen & sich dann
gleich schlafen bei Herrn in
Köln nachprüfen

Mit besten Grüßen
für Sie & Ihre Familie
Herzliche Grüße

H. z.

Rautenstrauch-Joest-Museum
(Städtisches Museum für Völkerkunde)

Direktor: Prof. Dr. W. Foy
Fernsprecher A 6083

Köln, 2. August 1926
Ubierring 45

8,00 9,00 10,00

Lieber Herr Dr.!

Ihre Manuskripte sind gestern
an Wegand eingeschrieben mit den
Druckkästen abgegangen. Die Druck-
käste sind ohne besondere Ordnung
und Sortierung, wie sie hier waren,
eingepackt worden. Wenn Sie irgend
welche Wünsche mit Bezug darauf
haben, schreiben Sie am besten an
Wegand. Was macht die Holzweir-
schaft? Mit besten Grüßen

Ihr
F. Graebner

Briefkasten Nr. 140
774/144.

Köln d. 11. Aug. 1926

Lieber Herr Dr.!

Gestern schon hatte ich Ihnen eine Karte geschrieben, als ich die Bemerkung "richtigung von dem Verleger erhielt, die ich aber dann nicht absandte, als Ihr Brief kam.

Die Verleger verlangen heutzutage alle deutlich lesbare Schrift, also meist Maschinenschrift. Mir ist es schon 2 mal so gegangen. Auch heute wollte Ihnen Ihr Manuskript ja schon einmal wieder schreiben.

Vielleicht können Sie sich von Bekannten eine Maschine leihen, damit Ihnen die Kosten erspart bleiben. Das Schreiben selbst ist sehr einfach; ich habe es ja auch gleich schreiben können. Aller dings haben Sie ja auch mehrfach die Seiten doppelt beschrieben, was die Setzer schon vor dem

Krieger nicht leiden konnten.
Ich bedaure Ihre Unannehmlichkeiten
sehr, hoffentlich sind sie bald
überwunden.
Mit besten Grüßen, auch von
meiner Frau,

Hst

F. Graeber.

Köln d. 9. Nov. 26

Sehr geehrter Herr Dr.!

Ihr Brief kam heute früh. Inzwischen haben Sie auch wohl meines Mannes Brief erhalten. Ich möchte Sie heute nur bitten, noch einige Tage zu warten; ich hoffe, Ihnen in den nächsten Tagen das gewünschte ausführlichere Gutachten schreiben zu können. Heute fühlt sich mein Mann nicht so frisch; ich möchte ihn daher nicht anstrengen.

Mit herzlichsten Grüßen für Ihre Frau Mutter und für Sie, auch von meinem Mann,
Ihre

Frau P. Graebner

Bad Ems d. 25. II. 26.

Lieber geachteter Herr Dr.!

Leider ist mein Mann immer noch nicht wohl genug, um Ihnen das gewünschte Gutachten zu schicken. Wir sind am Montag im Auto hierher gefahren, da der Sträß eine Bahnfahrt für zu anstrengend hielt. Mein Mann soll hier keine Rür gebrauchen, nur Luftveränderung und etwas andere Eintrüchte soll er haben. Es ist hier sehr still, aber es ist doch gut, daß wir hier sind. Herr Dr. Lips hat uns hergebracht, was für mich ja eine große Beruhigung war.

Ich würde Ihnen vorschlagen, das in Ihrem Briefe befindliche Zeugnis meines Mannes zusammen mit den Gutachten der anderen Herren einstweilen der Fakultät in Darmstadt einzureichen. Sollte sich S. nicht damit zufrieden geben, so bleibt es der Fakultät von sich aus überlassen, von sich aus an meinen Mann heranzutreten.

Mein Mann grüßt Sie herzlich. Sollte Ihr Weg einmal in die Nähe von Ems führen, würde er sich freuen, Sie wiedergesehen. Wir bleiben etwa 3 Wochen hier.

Mit besten Empfehlungen von uns beiden an Ihre Frau Mutter grüßt Sie ebenfalls

Ihre Frau Paula Graebner

Hresbaden d. 26. 3. 27

Sehr geehrter Herr Dr!

Da der Arzt es für ratsam hielt, hat m. Mann in dieser ganzen Woche zu Bett gelegen.

Am Montag will der Arzt entscheiden, ob er aufstehen und ausgehen darf. Jedenfalls habe ich nach Köln geschrieben und ein Gesuch um Nachurlaub eingereicht.

Hier werden also noch nicht am Mittwoch d. 30.

Ich denke, dass wir mindestens noch eine Woche länger hier bleiben.

Mit dem besten Grüssen, auch v. m. Mann, Frau P. Graubner

Abfender:

Wohnort:
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Vergleichen Sie die
Postkarte) Strasse
und Hausnummer
anzugeben.



Herrn
Dr. Paul Lever

in Frankfurt a/M
Kidda Str. 9

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Liebes Herr Dr.
Herrn u. Frau
Frau Kath. hegl
Neujahrgrüße von mir u.
meiner Frau. Ich bin noch
gesund. Hegl. Gusto
F. Grastner

Mit herzl. Grüßen
Frau Paula Grastner

Wolz. d. 31. 12. 26.

Auch von mir Herr Frau
Mutter und Ihnen herzl.
Neujahrgrüße und Dank
für die übrigen. Meinem
Mann hat der Aufenthalt
in Ems gut getan, er soll
aber noch keinen Dienst tun,
wovon er nichts wissen will.
Ihre Mitteilungen haben mich
sehr sehr interessiert.

Für Ihre 125 Zeilen in Nr 164.a a 40 Pf



Postcheckamt

Köln

50 RM - Pf.

von

M. Du Mont Schauberg
Expedition der
Kölnischen Zeitung
Köln

Konto Köln 250

Herrn Professor, welche für die
Tendenz der gemachten Zedertafel,
dass ich die besten, wenn meine
beiden Sinne zu übermitteln, ich
hoffe sehr, Herrn Professor bei meinem
Pündchen recht fröhlich zu
hoffen

mit der angelegten Karte f. v. d. H.

Herrn Professor

Herrn

Da ich vernünftiger ~~ist~~ schon vorher
nach Dankbarkeit zu einem Besprecher
mit der dortigen Herren Familie, so wäre
ich Herrn Professor zu für besondere
Dank verpflichtet, wenn es mir nicht
ermöglichen ließe, dass ich die best
kürzliche die ^{ersten} ~~ersten~~ erhalten, ^{haben} ~~haben~~ die
ich in ^{der} ~~der~~ ^{ersten} ~~ersten~~ auch das für ^{den} ~~den~~ ^{ersten} ~~ersten~~
Herrn Prof. Dr. A. de. C. ^{erhalten} ~~erhalten~~ habe,
so ^{will} ~~will~~ es mir sehr lieb wenn ich die
Dankbarkeit Angelegenheit ^{beide} ~~beide~~ ^{beide} ~~beide~~ ^{beide} ~~beide~~
könnte. Da ich vermute, dass das für ^{den} ~~den~~ ^{ersten} ~~ersten~~
von Herrn Prof. v. d. H. ^{beide} ~~beide~~ ^{beide} ~~beide~~ ^{beide} ~~beide~~
beim, so erlaube ich mir ^{den} ~~den~~ ^{ersten} ~~ersten~~ ^{beide} ~~beide~~

Köln d. 6. 3. 27.

Sehr geehrter Herr Dr!

Gestern Abend habe ich meinem Manne Ihre bei,
den Artikel vorgelesen, er hat sich sehr ge-
freut, und wir beide danken Ihnen herzlich. Den
Aufsatz im Kölner Tageblatt konnten eben nur Sie
so schreiben.

Was nun die Sache mit den Sonder-Abdrücken
betrifft, so ^{läßt} mein Mann Ihnen sagen, daß er natür-
lich nichts dagegen hat, wenn Sie 50 bekommen,
doch fürchtet er, daß sein Wort nichts gilt, wenn der
Verleger dagegen ist. Im Kontrakt sind 10 Frei-Exem-
plare ausgemacht. Aber immertun könnte der
Verleger doch nichts dagegen haben, wenn Sie die ge-
wünschten Exemplare zum Autor-Preis beziehen.
Bitte, empfehlen Sie uns Ihrer Frau Mutter; für
ihre freundlichen Glückwünsche wird sich mein
Mann noch selbst bedanken.

Auf Hindwochen in Liebaden! Mit herzlichem
Grüßen, auch von m. Mann,

Ihre
Frau P. Graubner

Hierbaden d. 5. 4. 27

Lehr geehrter Herr Dr!

Mein Mann ist damit einverstanden, wenn Sie die Sache in die Schreibmaschine diktiert haben, schicken Sie es, bitte, nach Köln Postb. Nr. 12 Wir gedanken morgen früh zuhause zukehren. Mein Mann hat Sehnsucht nach Hause. Das Mittel soll zwar in Köln ebenso schlecht sein, aber ein Kranker hat es doch zu Hause am bequemsten. Im Ganzen geht es ihm besser, doch noch nicht wieder so gut, wie vor dem letzten Zwischenfall. Ihre Kisten sind heute, nach 8 Tagen, noch so tauglich, als wenn sie eben gekauft wären; sie haben uns viel Freude gemacht. Herzliche Grüße Ihnen und Ihrer Frau Mutter von uns beiden. Ihre
Frau Paula Graubert



Herrn
Dr. Paul Leser

Frankfurt a/M
Nidda str. 9

Handwritten notes on the left margin:
Abs.
Frankfurt
Dr.
Liesbad
11

Handwritten text, possibly a letter or document, mentioning dates and names. The text is partially obscured by a diagonal line.

Handwritten text, possibly a letter or document, mentioning dates and names. The text is partially obscured by a diagonal line.

~~Handwritten signature or name~~

Handwritten signature or name

Köln d. 13. 4. 27

Sehr geehrter Herr Dr!

Die beiden Schriftstücke hat mein Mann unterzeichnet. Er würde aber ganz gern noch einmal mit Ihnen darüber sprechen. Wenn Sie also, wie Sie schreiben, in nächster Zeit nach Köln kommen, ließe sich das bei dieser Gelegenheit machen. Wir sind heute vor 8 Tagen gut in Köln angekommen, mein Mann war am Abreisetage in Wiesbaden wohl auffallend frisch. Hier ist leider das Wetter auch so ungünstig, - so schreitet die Heilung nicht so schnell vorwärts, wie ich es erhoffte und wünschte. Inmitten gehen wir doch täglich spazieren. Und nun noch zu der andern Sache. Herr Dr. Lips lehnt es ab, noch einmal wegen der Separata mit dem Verleger zu verhandeln, da er mit seinem Schwiegervater bei dessen kürzlicher Anwesenheit in Köln eine Auseinandersetzung gehabt hat, gerade dieser Sache wegen. Laut Kontrakt ist der Verleger nicht verpflichtet, mehr als 10 Sonderdrucke zu liefern. Ich denke, es ist am besten, wir sprechen mündlich über die Sache weiter. Daher schließe ich heute mit den besten Grüßen von m. Mann und mir für Ihre Frau Mutter und für Sie.

Ihre

Frau Paula Graubner

Sehr geehrter Herr Dr!

Beifolgend die beiden
unterzeichneten Schrift-
stücke mit herzlichem
Gruss von uns beiden.
Auch läßt Ihnen m. Namen
sehr für die Schrift von
Ihnen

Le toq s - Gutachten Sankrew,
Meinem Mame geht es besser.
Hör

Frau Paula Graebner
geb. Stange

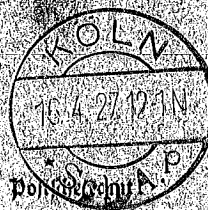
Cöln. d. 25. 4. 27

Köln

Kölnner Tageblatt

Nr. 105

100 Pf. 1/2



Köln

RA M

von
Köln
Verlagsanstalt
u. Druckerei,
V. G.
in Köln

Konto Köln 6093

MM



Deutschland

Herrn

Herrn Paul Leiser

Frankfurt a/Main

Nied Sa Str. 9

Dagmar d. 26. 9. 27

Lieber Herr Dr. Nikola Stank

für Ihren Brief. - Bestenfalls

grüße aus dem Norden aus.

Der Dagmar; nur die letzten 2

Tage haben wir in Ruhe. Wir

haben am 2. März in die

einigen Tagen! nur noch wenige

wird ein mal zu mir ins

mit mir ins

der

der

der

der

der

der

der

EDITION



Köln d. 11. 5. 28

Sehr geehrter Herr Dr!

Mein Mann läßt Ihnen vielmals
für die Übersendung Ihrer schönen Arbeit
danken!

Leider hat mein Mann an Grippe krank
gelegen, von der er sich nur langsam
erholt hat. Jetzt geht es, Gott sei Dank,
wieder, so daß wir täglich spazieren
gehen können.

Halten Sie sich gut im Museum ein,
lebt und sind Sie zufrieden mit Ihrer
Tätigkeit?

Hoffentlich geht es Ihrer Frau Mutter
recht gut; wir beide bitten um ange-
legentlichste Empfehlungen.

Mit besten Grüßen für Sie von mei-
nem Mann

besten Grüßen Ihre

H. F. Graebner

Frau P. Graebner

17. 9. 28.

Hochverehrter Herr Professor!

Das „Jüdische Museum“, Fahrgasse 146,
ist geöffnet Werktags 3-4, Sonntag 10-1;
Samstags geschlossen. Die „Gesellschaft für
Erforschung jüdischer Kunstdenkmäler“ ist
dem „Jüdischen Museum“ angeschlossen. Ich
vermute, daß diese Gesellschaft die Stelle ist,
nach der Sie sich erkundigt haben. Es ist
uns auf telefonische Anfrage zugesagt
worden, daß Sie auch außerhalb der
offiziellen Bürostunden dort arbeiten bzw.
geführt werden können, allerdings nicht
Samstag und auch nicht Freitag nach 4 Uhr.
Sie kauft von Herrn Lips sende ich

Ihnen anbei mit beglücktem
Dank wieder zurück. Sie hat mich
außerordentlich interessiert und mir
im großen ganzen auch sehr gefallen,
vor allem, weil sie, wie Sie mir ja
bereits erzählt haben, im Allgemeinen
doch recht vorsichtig und zurückhaltend
abgefaßt ist.

Mit nochmaligem, verbindlichem
Dank und den besten Grüßen
verbleibe ich

Ihr ergebener

Paul Leger.

Herr Seminar
d. Univ.
Prof. Dr. Kern.

Bonn, den 9. 10. 26
Haydnstr. 12

liches Herr Kollege,

Es Lips, deren Brief ich
bei Gelegenheit 1/2 2. Hälfte im
unwesenkrankten Koll. fröhliche Ko-
lles in Köln. Es würde sich gern in Bonn
für 1. Thm. Labilitieren. Es versteht
aber noch eine andere Sache, über
die Aufg. des Semesters eine Labilitations-
sitz sein muß. Ob sich würde ich
Lips sehr begünstigen. Kann es die Arbeit
haben? Das wäre ja an sich ganz ge-
wünscht, erwähnen das Thema ein bis-
ten erg. Willst du ablegen die Arbeit
das Thema "Entwickeltheit" ist, welches
er sehr Bedenkendes zu sagen hat.
Die fallen, na ja.

Mit sehr guten von Kern &
Kern

Her escherwsk
Dr. Kern.

J. 25. 12. 28.

PROF. DR. FRITZ GRAEBNER
BERLIN-LICHTERFELDE WEST
KYLTMANNSTR. 7a

Sehr geehrter Herr Dr.!

Haben Sie vielen Dank für Ihre beiden
Briefe. Aus dem letzten wissen wir, daß
Sie beabsichtigen, nach Berlin zu kommen
und uns bei der Gelegenheit zu besuchen.
Mein Mann freut sich sehr, Sie wieder zu
sehen. Wir erwarten Sie dann am Sonntag
Mittwoch um 6 Uhr; das ist so die beste
Zeit für meinen Mann.

Hoffentlich auf geordnetes Wiedersehen!
Mit besten Grüßen von Haus zu Haus

Ihre

Frau F. Graebner

und ^{des} nicht selbst
in ihrer Ungleichheit
an Herrn Lips
wird ~~ich~~ das
die datus ~~vollständig~~
biten, ihnen zu
mehren ~~ich~~ ihnen
von nicht aus, diese
meine Worte zu ~~er~~
Arbeiten, ~~gleichheit~~,
wird auf diese
Stelle zu befragen,
da die Gleichheit
nicht ausgeführt
werden wird, ~~aber~~
die Kurze Stelle ja
auch nicht ausgeführt

Zur Weidung, in der
Kam so herauf
weidung. Ich wäre
Ihren sehr dankbar,
wenn Sie mich über
den Verlauf Ihres
Lebens berichten könnten
damit ich mich von Ihnen
von dem Fortschritt von Ihnen
sehr sehr sehr sehr
sehr

kennt dass wir sich
sehr sehr hoffen darf,
gute Hilfe bringen,
auf die ich mich verlassen
zu kann wissen, was
ich als ein wenig ist
und die Hilfe bringen
und die Hilfe bringen

Waffelbrot aus
dem weichen Pflaumen
Zuckergelee und
mit Pflaumen bes.
den weichen weichen
Johannis weichen weichen.
Mit dem süßsüßigen
süßigen weichen weichen
süßigen weichen
süßigen weichen
süßigen weichen
süßigen weichen
süßigen weichen
süßigen weichen

Hv Hg.

Zu meinem Bedauern ist es mir
nicht gelungen, von der Druckerei
worauf sich einige Abzüge von meinem
Aufsatz zu erhalten. Ich habe daher
nur die ^{Folien} ~~beiden~~ ^{und die unbrauchbar gewordenen} Abzüge zur Verfügung
~~die ich mir habe, können hier~~
~~beizufügen~~ ~~habe mir, können~~
~~beiden~~ ~~habe~~

Mit
E. H. H.

Scheidt Prof D D & Bager

Am Erlenberg 17

PROF. DR. FRITZ GRAEBNER
BERLIN-LICHTERFELDE WEST
KYLTMANNSTR. 7a

J. 11. 4. 29.

Sehr geehrter Herr Dr!

Mein Mann läßt Ihnen sehr für Ihre freundlichen Glückwünsche zu seinem Geburts Tag danken. Wir haben den Tag gemütlich im Kreise unserer Geschwister verlebt und mein Mann war verhältnismäßig frisch. In der letzten Woche wurde ihm das Gehen schwerer; hoffentlich ist es nur Frühljahrs-müdigkeit.

Sie fragten in Ihrem Brief, wor die Assistentenstelle in Pöda am Museum bekommen hat? Soviel ich weiß ist sie noch nicht besetzt; wenigstens habe ich nichts mehr darüber gehört. Aus Ihrem Schreiben erfuhr ich seiner Zeit; daß Sie selbst in dieser Angelegenheit keine Schritte unternehmen wollten. Sollte es aber doch der Fall sein, würde ich Ihnen raten, sich immer mit dem Direktor in Verbindung zu setzen, durch den, soviel ich von meinem Mann weiß, die Besetzung geht. — Die Adresse von Dr. König ist: Pöda — Rath, Rostratherstr 394,

Empfehlen Sie mir, bitte, Ihrer Frau Mutter, sie hat hoffentlich den Winter gut überstanden. Mir geht es augenblicklich nicht gut, Herz und Nerven sind sehr angegriffen. Mit herzlichen Grüßen, auch von m. Mann,
Ihre Frau P. Graebner —

d. 2. 1. 29.

Sehr geehrter Herr Dr!

Beifolgendem ablehnenden Brief von Aubin
schickt mein Mann heute. Ich schicke Ihnen
denselben zur Einsicht und denke, daß es so
recht ist. Mein Mann wird darauf nichts weiter
erwidern. Er läßt Sie herzlich grüßen. Wir
beide bedauern sehr, daß nun vorläufig wohl
aus Ihren schönen Zukunftsplänen nichts wird.
Hoffentlich ist Ihnen Ihr kleiner "Ausflug" nach
Lichterfelde gut bekommen. Wir haben uns wirklich
sehr gefreut, Sie einmal bei uns zu sehen.
Sind Sie gut ins neue Jahr gekommen? Wir feiern
am den Sylvesterabend sehr gemütlich zu Hause
mit meiner Schwester, meinem Mann ist es auch gut
bekommen. Grüßen Sie bitte, Ihre Frau Mutter
und seien Sie selbst herzlich von uns gegrüßt.

Ihre

Frau P. Graebner

d. 14. 5. 30.

PROF. DR. FRITZ GRAEBNER
BERLIN-LICHTERFELDE WEST
KYLTMANNSTR. 7a

Sehr geehrter Herr Dr!

Mein Mann läßt Ihnen herzlich für Ihre Glückwünsche zu seinem Geburtstag danken!
Wie oft hatte ich schon die Absicht, Ihnen etwas zu schreiben und Ihnen zu sagen, wie sehr wir uns gefreut haben, daß Ihre Vorlesungen so gut bewirkt waren, trotzdem sie nicht im Vorlesungszyklus ~~stark~~ angeknüpft waren. Hoffentlich sind Sie auch in diesem Semester ebenso zufrieden!
Der Museumsdienst in Frankfurt und die Vorlesungen werden Ihre Zeit vielleicht in Anspruch nehmen. Aber trotzdem finden Sie hoffentlich einmal Zeit, uns von Ihrer Tätigkeit zu berichten. Mein Mann hat großes Interesse für Sie.
Es wird Sie auch interessieren zu hören, daß meine Mannes "Methode der Ethnologie" japanisch übersetzt werden soll. Vor etwa 4 Jahren war Dr. Oka aus Tokio mit einigen empfehlenden Zeilen von Prof. Kogawa bei uns, um sich die Erlaubnis von m. Manne zu holen. Auch wollte er gern das Prädikat von "Professor" haben, welches er im Mensch aller Zeiten gesucht hat. Er sprach sehr gebrochen deutsch, hat aber die "Methode" schon 5 x gelesen,

Dass das "Kellert" spanisch übersetzt ist und im
September herum gekommen ist, wissen Sie wohl.

Sie schreiben mir einmal, dass der Vorleger der Ethnol.
Kritik an m. Mann beantworten wollte wegen der
Herausgeberchaft. Dies ist nicht geschehen und ich konnte,
da mein Mann es nicht selbst kannte, in dieser
Sache selbstverständlich nichts tun. Ich habe auch
von keinem Leik etwas darüber gehört.

Die Begrubung in dem Wiener Anthropol. Klub haben
wir nicht gelassen. Es ist seit damals, als Sie hier
waren, nichts mehr geschickt worden, außer vor
kurzem ein Brief und darin stand die Begrubung
nicht. — Den Tod von Le Log habe ich meinem

Manne bis jetzt vorübergehen, er würde sich wohl sehr
darüber aufgeregt haben, da er sich mit ihm befreundet war,
Prof. Antkowiak bewachte uns vor 1/2 Wochen nach dem
Begrabnis von F. R. K. Müller und Le Log. Antkowiak ist
ein guter Freund von m. Mann m. bewacht ihn sehr oft. Ich
bin immer verstant, wie frisch die alte Frau noch ist. Es war
auch an m. Mannes Geburtstag mit unseren Gortwislern
bis 1/2 Uhr bei uns, während mein Mann um 11 Uhr
schon zu Bett gegangen war. Kommt sich aber verhalten, das
Arbeiten hat mich reichlich angestrengt. Ich habe schon seit
12 Tagen zu Bett, habe nur einen Knittelbruch zugezogen.
Das ist sehr traurig für meinen Mann und für mich, trotzdem
wir ja gut versorgt und versorgt werden.

Mit herzlichsten Grüßen, auch an m. Mann, Frau Paula Grabner

d. 25. 5. 30.

Sehr geehrter Herr Dr! Für die hertlichen
Kommen danke ich Ihnen herzlich; ich
habe mich sehr über Ihre Aufmerksam-
samkeit gefreut. Die ^{Kommen} Verwandten sind
zusammen mit ihrem Fräulein ins Zimmer
gebracht. Daß die Lebhaftigkeit Sie so
befriedigt, freut uns sehr; wir wußten
auch noch gar nicht, daß Sie einen Lehr-
auftrag in Mainz haben. Nun sind Sie

ja rechtlich befreit.

Meinem Manne geht es leider gar,
aber häufig ist mein Kopf dort auch
für ihn. Ich liege immer noch, d. h.
ich dürfte etwas aufpassen, wenn ich, wie
noch Tobias das bekommen will und
nun viel mehr Schmerzen habe.

Hochachtungsvoll Dank und gute Nacht,
auch von m. Mann,

Fran Paula Grabner

Lichtwafelde d. 25. 5. 39.

Lehr geehrter Herr Dr. Leyer! Vielen Dank
für die Rücksendung des Van Rulst; das unge-
bunden Exemplar Ihrer Pflugarbeit werden Sie
auch inzwischen von mir erhalten haben.

Lehr bedauert haben trotz, daß Sie diese böse
schmerzliche Augenentzündung haben. Hoff-
entlich kommt sie sich bald, daß Ihre Geduld
nicht auf eine zu harte Probe gestellt wird.
Dürfen Sie dann wenigstens die schöne Natur
genießen, oder müssen Sie dabei im dunklen
Zimmer bleiben?

Hier wünschen Ihnen ein möglichst
gutes Pfingstfest. Mit dem besten
Grüßen und Wünschen, besonders auch
von meinem Manne.

Frau Paula Graebner

Leitmeritz, den 13. 8.

Lieber Onkel Fritz!

Freudlich komm ich dazu, dies
nirgend über meine Arbeit zu berich-
ten. Aber von allen Dingen noch mei-
nem herzlichsten Dank für diese
widerum Annehmlichkeiten sind zuletzt
für die schöne Stellung. Hier in mei-
ner Heimat ist es wirklich wunderbar
noch allen Richtungen hin. Ich habe
ab hier sehr gut getroffen. Die Oberin-
spektor, die Lehrkräfte sind noch wie
Früher sind alle Jünglinge und

nun Anwesenheit von Herrn Lohr, wie
Friedrich von der Osten freigegeben
galt. Ich bekomme persönlich Nachrichten
auf meinem Zimmer so schnell,
als ob ich in einem der besten
Hotels zur Wohnung verbracht wäre.
An der ist das Essen noch viel besser
die beiden Herren, Oberinspektor und
Feldwachtmeister, sind wirklich sehr nett.
Besonders der Oberinspektor Herr Lohr
zu. Am nächsten Tage mußte ich von
Herrn Lohr zum Hofe beim Hauptmann
und nachmittags zum Herrn Lohr
beim Hofe beruflich sein. Zuerst
kam ich mir dabei sehr unwohl

war, aber ich habe mich bald dabei zurecht-
gefunden. Dann mußte ich als Hofmann
am morgens um 4⁰⁰ Uhr Frühs für die
Hunde herausgeben, fuhr dann gleich
aufs Feld, machte die Hundebänder frei-
tig, damit die Leute, wenn sie mit
ihren Hunden kommen, gleich losgehen
konnten und dann liefen die Bän-
der mit Ablösung bis um 11⁰⁰ Uhr
12⁰⁰ Uhr. Zweifelhafte ging ich dann
zu den Mählzeiten nach Grief. Abends
war ich natürlich sehr müde und
schief ein in der Art. Die Arbeit macht
mir sehr Spaß. Was allen Dingen
mich, weil keine Dingen mit Land

sonstlich ist und immer eine aufeinander-
beziehung und von dem anderen was für
nimm übrig hat. du müßt ihn über-
dient können lassen, wenn du ein-
mal für kommt. geht hin ich in
Arbeit. die Angelegenheiten sind zwar da,
aber immer noch kein Erfolg, deshalb
hat sich die Firma eine verbesserte
Maschine mit Fahrer beschaffen für die
Führung gestellt. die Maschine läuft mir
an den und du machst ich mich mit
dem Fahrer ab. Mein Gehalt beträgt in-
gesamt 40 RM ohne Abzüge.

Ein nochmal recht vielen Dank und
ganz lieben Grüssen sendet dir und deiner Annelie
dein Onkel
Hans.

Freiburg, den 27. 8.

Lieber Paul!

Endlich sollst du auch wissen
das wir nach einigen Jahren von
uns verhalten. Denn hier ich schon
4 Morgen hier in Familienrat
guten, nachher zur Güterverwaltung
von Klein - Vorkauf gehört. Das ganze
zu betriebe beträgt ungefähr
24000 Morgen. Aber sind noch davon
andere. Also in der Nähe in zu
sein habe ich wissen den drei
Körper noch die Eigenschaften mit
gemacht und so für die Eigenschaften

gehören anzugehen. Da sich aber nicht
gleich die passende Haltung fand
blieb ich noch bis zum 30. Juli als
Hilfsarbeiter der Schmiedeaustattung
weiterzukommen. Arbeiten waren
und kamen dafür keine Nation.
In der letzten Woche unterrichtete
ich die Schüler mit. Das meiste
sind Typen. Dann erhielt ich
durch meinen Onkel die Haltung
als Lehrbeauftragter und Gelehrter
aus. Die Schüler sind hier und
nicht. Alle 10 Stunden können wir
mit ab. Ich habe die Kraftpflicht
übernommen. Jetzt werden die

Küchte schon kälter und länger; Du mußt
deshalb, wenn sich das Regen noch dazu
einstellt. Konnt habe ich ab hier sehr
gut getroffen. Die Jagd ist hier
sehr schön und an Wild man muß
ab nicht. Die Arbeit sehr langsam.
aber davon genügt man sich die
ein, lieber Paul, weil ich Philipp Bau,
da mein dienst frühe durch mein
das um 12^u Uhr beginnt. Nicht
wider Größe findet die
ein

Hans.

Sich hoffe, daß sich deine Anwesenheit=
Zündung werden gelohnt hat.